

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamieren Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigste Jahrgang



Cinquante-cinquième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 etc., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.50, trois mois fr. 5.—, un mois fr. 1.80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Basel, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

Staatshilfe und Selbsthilfe

Vom Sinn des Erfahrungsaustausches

Für einen notleidenden Wirtschaftszweig gibt es zweierlei Möglichkeiten der Hilfe: die Staatshilfe und die Selbsthilfe. Die Staatshilfe — darüber herrscht auch in der Hotellerie nur eine Meinung — ist eine Notlösung, die auf die Dauer nicht befriedigen kann. Jeder echte Unternehmer, und unter den Hoteliers hat es deren von jeher viele gegeben, kennt keinen schlechteren Wunsch, als — frei von staatlichen Krücken — auf eigenen Füßen stehen zu können. Durch Höchstleistung, ganz nur eigener Kraft vertrauend, möchte sich der Hotelier im Existenzkampf behaupten.

Wunsch und Wirklichkeit streben allerdings noch weit auseinander. Die Hotellerie kommt ohne staatliche Hilfe in Zeiten der Krise einfach nicht aus. Ihre Notlage hatte während und nach dem ersten Weltkrieg, vor allem aber seit Beginn der dreissiger Jahre und vollends in den zurückliegenden Kriegsjahren einen Grad erreicht, der die Existenz zahlloser Hotelbetriebe auf's Spiel setzte. Staatliche Hilfe verschmähen wollen, hiesse angesichts dieser Sachlage sich selbst aufgeben.

Über Art und Ausmass dieser Hilfe bestehen allerdings in der Öffentlichkeit noch grosse Unklarheiten. Der Glaube ist weit verbreitet, unser Wirtschaftszweig erfreue sich der besonderen Gunst der Behörden — der legislativen wie der exekutiven. Ohne verkennen zu wollen, was die Bund an Hilfsmassnahmen für die Hotellerie geleistet hat, ist doch die Feststellung am Platze, dass seine Hilfsmassnahmen sich in erster Linie auf Erleichterungen rechtlicher Natur beschränkten. Dagegen sind die eigentlichen Subventionsleistungen des Bundes zugunsten der Hotellerie äusserst bescheiden geblieben; 7 Millionen Franken im Laufe von zwei Dutzend Jahren, oder 30000 Fr. pro Jahr, wurden im Rahmen der Sanierungs- und Hilfsaktionen der SHTG veranschlagt. Und das neue Hotelschutzgesetz, das am 1. Januar 1945 in Kraft getreten ist, sieht weder unter dem Titel der Finanzsanierung noch der Erneuerungen Beiträge à fonds perdu vor. Endlich zeigt auch die beharrliche Weigerung der Behörden, die Hotelerneuerung aus dem Nexus der Arbeitsbeschaffungs-Massnahmen herauszu-

lösen, dass man an höchster Stelle nicht geneigt ist, die Erneuerung unserer Betriebe als Selbstzweck mit à fonds perdu-Beiträgen zu fördern, sondern ihr nur die Bedeutung einer Arbeitsbeschaffungsreserve beimisst.

Die Hotellerie — trotzdem so viel von Hilfsaktionen die Rede ist — ist aber nicht nur kein verwöhntes Kind staatlicher Fürsorge, sondern ihre Notlage ist zu einem grossen Teil bedingt durch die ungünstige Preis- und Kostenrelation, die ihrerseits ein Reflex der allgemeinen schweizerischen Wirtschaftspolitik ist. Dieser Umstand — der gegenüber andern Wirtschaftszweigen bestehende wirtschaftspolitische Hintansetzung — liefert der schweizerischen Hotellerie das triftigste Argument, vom Staat jenes Mass von Schutz zu beanspruchen, das sie zur Existenzhaltung benötigt.

Es ist klar, dass diese Forderung umso grösseres Gewicht erhält, je mehr die Hotellerie ihrerseits durch Selbsthilfemassnahmen den Beweis erbringt, dass sie nicht mit den Händen im Schoss darauf wartet, bis der Staat ihr wirksam unter die Arme greift, sondern aus eigener Initiative alle Vorkehrungen trifft, die der inneren Stärkung des ganzen Berufsstandes dienen. Unter diesen zählt unstreitig die Sorge um eine richtige kaufmännische Kalkulation zu den wichtigsten und fundamentalsten Massnahmen. Zwar wird der Vorwurf mangelnder rechnerischer Sorgfalt und Genauigkeit oft von Leuten erhoben, die sich über die objektiven Schwierigkeiten einer richtigen Kostenermittlung in einem Wirtschaftszweig, der so grossen Frequenzschwankungen unterliegt und eine so ausgeprägte Fixkostenstruktur aufweist wie die Hotellerie, keine Rechenschaft zu geben versuchen; andererseits aber kann nicht bestritten werden, dass auf kalkulatorischem Gebiete in unserem Wirtschaftszweig noch viel zu tun übrig bleibt.

Mit dem Normalkontenplan für die schweizerische Hotellerie ist eine unerlässliche und wichtige Voraussetzung zur richtigen und vergleichsweise zuverlässigen kostenmässigen Erfassung des Betriebsaufwandes in allen seinen Arten geschaffen worden. Nur wenn die Buchhaltung der Hotelbetriebe nach einheitlichen Richtlinien geführt wird,

lässt sich eine genaue Analyse der Betriebsvorgänge, eine übersichtliche Prüfung der Kosten- und Ertragsverhältnisse und die Auswertung der sogenannten Verhältnisse im Betriebsvergleich, der das Hauptziel des Erfahrungsaustausches bildet, durchführen. Und darauf kommt es an! Die grosse Bedeutung des Erfahrungsaustausches für den gesamten Wirtschaftszweig liegt ja gerade darin, dass durch ihn diese Beurteilung der Kosten und Ertragsverhältnisse in den verschiedenen Betriebsarten und -grössen ermöglicht wird, die Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben darf. Wenn es dergestalt gelingt, für gutgeleitete Betriebe, die auf sorgfältige Kalkulation und Ausmerzung aller vermeidbaren Verlustquellen bedacht sind, nachzuweisen, dass die Ertragsverhältnisse der Hotellerie in Ansehung des Arbeitsaufwandes und der Unmöglichkeit der Betriebe, sich infolge der unverhältnismässig hohen festen Kosten, den Schwankungen der Frequenz und der Konjunktur anzupassen, absolut ungenügend sind, so erhalten dadurch die wirtschaftspolitischen Forderungen der Hotellerie eine betriebswirtschaftlich einwandfreie Untermauerung. Insonderheit wird dann die Berufsorganisation ihre Postulate auf Beseitigung oder Verminderung der für das Hotelgewerbe so verhängnisvollen Preisschere mit dem ganzen Gewicht exakter zahlenmässiger Unterlagen zu vertreten in der Lage sein. Und wenn die Forderung auf eine wirtschaftspolitische Rücksichtnahme des Staates — diese brauchte übrigens nicht bloss in der Gewährung eines grösseren preislichen Spielraumes zu bestehen, sondern nicht minder wichtig wäre auch eine weiche Begrenzung der Ansprüche anderer Wirtschaftszweige, deren Verwirklichung die Kostenlage der Hotellerie ungünstig beeinflussen — kein Gehör finden sollte, so würden die kalkulatorischen Selbsthilfebestrebungen zum min-

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Zufolge der durch die Basler Fasnacht bedingten Einschränkung der Arbeitszeit in der Druckerei, wird die nächste Ausgabe unseres Blattes (No. 11) einen Tag später zum Versand kommen. Wir bitten unsere Abonnenten und Leser davon Kenntnis zu nehmen.

Redaktion und Administration der Hotel-Revue.

desten einen Masstab für das effektive Stützungs- und Hilfebedürfnis liefern, auf dessen Befriedigung unser Wirtschaftszweig bei einer Fortsetzung der bisherigen stiefmütterlichen wirtschaftspolitischen Behandlungsweise mit Recht Anspruch erheben darf.

So gesehen, erfüllt der Erfahrungsaustausch, der Wege zur rationellen Betriebsführung und Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe zeigt, darüber hinaus unter verbandspolitischen Gesichtspunkten eine ausserordentlich wichtige Funktion. Nur die Ausschöpfung aller Selbsthilfemöglichkeiten — es gibt deren noch andere — wird der Berufsorganisation der Hotellerie die nötige Rückenstärkung verleihen, um gegenüber dem Staat ihre berechtigten Ansprüche mit Aussicht auf Erfolg vertreten zu können. Wir möchten deshalb den Appell in Nr. 9 der Hotel-Revue zur Gründung neuer Erfahrungsaustauschgruppen mit allem Nachdruck unterstützen. Interessenten, die ihre Betriebsführung auf eine kalkulatorisch einwandfreie Basis zu stellen wünschen, wird die wirtschaftliche Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins alle wünschenswerten Aufschlüsse geben und versuchen, sie mit Kollegen, die vom gleichen Bestreben beseelt sind, zwecks Bildung neuer Erfahrungsgruppen in Verbindung zu setzen.

Frequenzzahlen bei Lichte besehen

Die Dezember-Resultate des schweizerischen Fremdenverkehrs bilden nach den Mitteilungen des Eidg. Statistischen Amtes den Schlussstein des Jahres. Die Zahl der Logiernächte hat gegenüber dem Vorjahr um über 3 Millionen auf 14,32 Millionen zugenommen und unter Berücksichtigung der Sanatorien und Kuranstalten auf 17,53 Millionen. Von diesem Zuwachs stammen rund 1,95 Millionen aus dem gesteigerten Binnenverkehr, der mit fast 12 Millionen Logiernächten ein kaum je erreichtes Intensitätsniveau aufweist. Gegenüber 1934 verdoppelt hat sich die Zahl der Ausländerlogiernächte, die aber damit noch immer fast um 6 Millionen hinter der Ausländerfrequenz von 1937 zurück-

bleibt. Entsprechend der Frequenzsteigerung hat sich, gemessen an den vorhandenen Betten, die Besetzungsquote von 17,9 auf 23% gehoben.

Die schweizerische Hotellerie hat, alles in allem genommen, ein gutes Frequenzjahr. Und doch, wie bescheiden sind wir mit dieser Feststellung geworden, bleibt doch die Frequenz hinter dem Hochkonjunkturjahr 1929 um volle 6 Millionen zurück. Die Note gut und der „Rekord“ muss deshalb als sehr relativ aufgefasst werden. Man wird sich nicht in den Felsen fallen dürfen, der seit 1934 bedauerndes Gesamtresultat in ihrer finanziellen Bedeutung für den gesamten Wirtschaftszweig zu überschätzen. Wie auch im Jahre 1934 hat die Umsatzentwicklung mit

Hotellerie in den Kolonien

(Schluss)

Eingeborenes Personal hat keine Liebe zum Beruf

In den Kolonien finden wir unter den Eingeborenen überall ein ziemlich gutes Servier- und Küchenpersonal. Vor und kurz nach dem ersten Weltkrieg wurden fast in alle Hotels, nebst Direktoren, europäische Oberkellner und Küchenchefs eingestellt. Dies bis zur Zeit der grossen Krise. Darauf folgte die Periode während welcher Einsparungen gemacht wurden. Direktoren behielten oft ihre Stellen, Oberkellner und Küchenchefs wurden meistens entlassen. Während früher die Eingeborenen ihren Beruf von europäischen Fachleuten lernten und stets unter deren Aufsicht waren, besteht heute zuzusagen keine Aufsicht mehr; neue Angestellte werden von Eingeborenen angelehrt. Dies sollte grundsätzlich keinen schlechten Einfluss haben, denn schliesslich kann unter gewissen Umständen ein Fachkennner aus einem andern einen Fachkennner machen. In den Kolonien ist es aber anders. Der Eingeborene arbeitet ohne jede Liebe für den Beruf. Ehrgeiz kommt höchst selten vor. Liebe kann er für seinen Herrn haben, doch handelt es sich um eine Liebe die der Sklavennatur entspringt. Ehrgeiz besteht nur, wenn er den Klang des Geldes, dessen er sofort

Besitzer zu werden sicher ist, hört. Wir stehen somit vor der Tatsache, dass das Servier- und Küchenpersonal immer schlechter wird. Schliesslich, was ist in den Kolonien ein ziemlich gutes Personal? Eines das gewohnheitsmässig arbeitet und automatisch, d. h. wie eine Maschine, die stets langsamer läuft, ausser sie werde fortwährend geschmiert. Die Kenntnisse des Personals sind sehr einfach. Ein sogenannter Kellner kennt gerade einige Grundprinzipien seines Berufes. Er weiss z. B. wie eine „mise en place“ gemacht werden muss und ob er von links oder rechts servieren soll. Dieses Wissen ist jedoch nicht ein Verstehen, sondern ein Müssen und eine Routine. In der Küche ist es dasselbe. Die Grosszahl der Köche haben für unsere Nahrung keinen Geschmack. Es gibt Kellner die fähig sind ziemlich komplizierte „à la carte“-Bestellungen aufzunehmen (N. B. nicht anzuraten) und Köche diese auszuführen, doch weder die einen noch die andern sind in der Lage, in üblicher Weise festzustellen, ob der Gast zufrieden sein wird, sein könnte oder war.

Für die Hotels in den Kolonien wäre es von grösstem Nutzen, nebst Direktoren wieder Oberkellner und Küchenchefs einzustellen. Diese würden zusammen die Betriebe auf eine Höhe bringen, welche heute nicht mehr besteht. Leider aber sehen dies die meisten Besitzer nicht ein. Diesbezüglich sind sie, wie die Engländer sagen: „Penny wise and pound foolish.“ Auf der einen Seite werden an Salären einige hundert Franken eingespart, und auf der andern gehen

tausende verloren. Dies ist aber nicht ganz auf Kurzsichtigkeit seitens der Besitzer zurückzuführen. Es handelt sich vielfach um Unwissenheit. Da es vorkommen, dass ein Verwaltungsratsdelegierter auf Grund einer Offerte einen „Chef d'étage“ zum Hoteldirektor machen will, weil er „chef“ in „chef“ übersetzt, im Glauben, das bedeute ebenso viel wie „manager“. Viele Leute glauben, dass alle Schweizer Hoteliers sind. Nur so lässt sich erklären, dass der Schreibende Nachfolger eines Schweizer wurde, der, wie es sich herausstellte, ein erfolgloser Uhrenreisender war und trotzdem sofort wieder eine leitende Stellung in der Hotellerie fand.

Wenn gelegentlich Küchenchefs und Oberkellner in Direktorenstellen traten, so hatten in der Regel nur wenige, gleich welcher Nationalität, Erfolg. Man darf nicht vergessen, dass ein Oberkellner kein Küchenchef ist, dass ein Küchenchef kein Oberkellner ist und weder der eine noch der andere genügend Erfahrung hat, um Hoteldirektor zu sein. Leider ist es aber oft so, dass beide glauben, alle drei Funktionen perfekt ausüben zu können, während der Hoteldirektor, sogar der erfahrmste, sich darüber freut, einen guten Küchenchef und einen guten Oberkellner als Mitarbeiter zu haben.

In den Hotels der Kolonien findet man heute mehr und mehr

Nicht-Fachleute in leitenden Stellungen

darunter Griechen, Armenier und Juden aller Nationalitäten. Von den letztern soll es solche ge-

geben haben, die sich Gästen gegenüber als Schweizer ausgaben! Jedenfalls leiten viele der Genannten Hotels mit gutem Erfolg. Das Geheimnis ihrer Erfolge liegt darin, dass sie, obschon es sich meistens um Leute handelt, die nicht wissen mit Gästen umzugehen, die von der Küche nichts verstehen, denen der Saal-service unbekannt ist usw., katamänisch veranlagt sind. Sie verstehen es Situationen auszunutzen, sie können rechnen, kurz, sie bringen den Besitzern die erwarteten Profite. Diese sind schliesslich ausschlaggebend! Von welchem Nutzen ist es, einen Hoteldirektor zu haben, der nur liebenswürdig ist, der dem Gäste aus der Küche nur das Beste gibt und diesem nur eine gute Bedienung verschafft, vielleicht sogar alles Erwähnte zusammen, auf der andern Seite aber dem Besitzer eine Verlustbilanz unterbreitet? Welch Nutzen aber ist es, nebst all diesem auch ein Profitkonto vorweisen zu können.

Wer mehr als dreissig oder höchstens zwei- unddreissig Jahre zählt, sollte es sich aus dem Kopfe schlagen, sich in den Kolonien niederzulassen. Wie jünger desto besser. Natürlich kennt ein Mann unter dreissig Jahren sein Fach nicht ein „à fonds“. Höchst selten besitzt er in unserem Beruf beides zusammen: genügend Kenntnisse des Lebens und des Faches. In seinem Alter kann er weder ein ausgeleierter Kellner sein noch auch ein erfahrener Koch. Nebst Küchenkenntnissen, Kellnererfahrungen und gute Umgangsformen zu besitzen, soll der junge Mann ein guter Rechner sein.

lichen Personal anzurechnenden Löhne auf eine neue Grundlage gestellt worden. Auch die Naturallohne des festbesoldeten Personals sind, nachdem sie auf 1. April 1945 ziemlich stark erhöht worden waren, rückwirkend auf dieses gleiche Datum, auf eine erträgliche Höhe neu festgesetzt worden. Auch die Ansätze für das Trinkgeld-Personal sind im Sinne der Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse neu geordnet worden.

Wir geben nachstehend die ab 1. April 1945 gültigen Ansätze wieder, womit allfällige noch vorliegende Unklarheiten beseitigt sein dürften.

1. Festbesoldetes männliches und weibliches Personal: Für die Beitragsberechnung gilt als massgebender Lohn der effektiv bezahlte Bruttobehalt plus Naturallohn (Wert der freien Station) mit folgenden Ansätzen:

Männer:	
Unterkunft u. Verpflegung zusammen	Fr. 3.— per Tag
Unterkunft allein	—60 "
Verpflegung allein	2.40 "
Frühstück allein	—60 "
Mittagessen allein	1.20 "
Abendessen allein	—60 "
Frauen:	
Unterkunft u. Verpflegung zusammen	Fr. 2.50 per Tag
Unterkunft allein	—50 "
Verpflegung allein	2.— "
Frühstück allein	—50 "
Mittagessen allein	1.— "
Abendessen allein	—50 "

Für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Altersjahr finden die Ansätze für weibliche Arbeitnehmer Anwendung.

Ein andersgearteter Naturallohn ist vom Arbeitgeber zu schätzen. Dienstkleider gelten nicht als Naturallohn.

2. Für das trinkgeldberechtigte weibliche und männliche Personal wird der Lohnausgleichsbeitrag nach folgenden Globallohnanätzen berechnet:

1. Kat.: Oberkellner, Concierge, Barman, Barmaid Fr. 400.—
2. Kat.: Concierge-Conducteur, Conducteur, Chef de rang, Chef d'étage, Hallenchef, Alleinportier, Nachtconcierge 300.—
3. Kat.: Restaurant-, Café- und Barkellner, Demi-Chef, Ober- und Saalportier, Nachtportier, Etageportier, Gepäckportier 250.—
4. Kat.: Serviertöchter:
 - a) in städt. Verhältnissen 250.—
 - b) in halbstädt. Verhältnissen 200.—
 - c) in ländlichen Verhältnissen 150.—
5. Kat.: Saalkellner, Commis de rang, Courier-Kellner, Bahnportier sowie Liftiers, Chasseurs und Commissionnaires über 23 Jahren, Saaltochter, Zimmermädchen 200.—
6. Kat.: Hilfsportier sowie Liftiers, Chasseurs und Commissionnaires unter 23 Jahren 120.—

Diese Globalansätze umfassen den Barlohn, den Naturallohn, die Trinkgelder und allfällige Nebeneinnahmen.

3. Weicht das tatsächliche Durchschnittseinkommen eines Arbeitnehmers von dem hier erwähnten Globalansatz erheblich ab, so kann der Arbeitnehmer von der Ausgleichskasse die Festsetzung eines entsprechend höheren oder niedrigeren Durchschnittslohnes verlangen. Das gleiche Recht steht dem Arbeitgeber zu.

4. Weichen in einem bestimmten Betrieb die erzielten Durchschnittseinkommen von den hier erwähnten Globalansätzen erheblich ab, so kann die Ausgleichskasse von sich aus für einzelne Arbeitnehmer oder Arbeitnehmergruppen entsprechende Durchschnittslöhne festsetzen.

5. Einschätzungen gemäss Ziff. 3 und 4 kommt keine rückwirkende Kraft zu. Sie können vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach Massgabe von Art. 15, Abs. 3 der Lohnersatzordnung mit Beschwerde angefochten werden.

Kleine Chronik

Der Flughafen Genf-Cointrin im Jahre 1945

Nach einem Unterbruch von 5 Jahren und 11 Monaten konnte am 30. Juli 1945 erstmalig wiederum der regelmässige Luftverkehr vom Flughafen Genf-Cointrin aus durch die Eröffnung der Linie nach Paris (Swissair/Air France) aufgenommen werden. Es folgten im Verlaufe des Herbstes die Linien Genf-Stockholm (AB-Aero-transport) und Genf-London (Swissair). Dazwischen fanden Kurierflüge des Air Transport Command (ATC) nach Paris, Marseille und Wiesbaden statt.

Im Sektor des regelmässigen Linienverkehrs wurden 1945 in 448 Kursflügen 5844 Passagiere, 36080 kg Post, 40509 kg Fracht und 92051 kg Gepäck befördert. Die 5844 Passagiere setzten sich aus 4940 zahlenden Passagieren ab und nach Genf, 409 Gratis-Passagiere und 495 Transitpassagiere zusammen. Um diese Zahlen nach ihrem richtigen Wert einzuschätzen, sei darauf hingewiesen, dass der Flugplatz Genf im ganzen Jahre 1938 nur insgesamt 4915 internationale Passagiere aufwies. 1945 wurden 8180 in nur 5 Monaten mehr Passagiere befördert, als im letzten Friedensjahr während 12 Monaten. Im Frachtverkehr zählte man 1938 rund 30 Tonnen, in den 5 Monaten des Jahres 1945 aber bereits über 40 Tonnen. Aus dieser Gegenüberstellung, die sich auch auf den Post- und Gepäckverkehr erweitern liesse, ist die enorme Zunahme der Frequenzen des internationalen Luftverkehrs deutlich erkennbar.

Neben dem regelmässigen Linienverkehr notierte der Flughafen Genf im Jahre 1945 noch 583 Sonderflüge nach allen Richtungen des Kontinents, wobei weitere 532 Passagiere, 28181 kg Fracht und 241 kg Gepäck befördert wurden. An 20 Platzflügen nahmen 119 Passagiere teil. Nachdem die grosse 2000-m-Betonpiste ihrer Vollendung entgegengeht und die Bauarbeiten für das neue Stationsgebäude demnächst beginnen werden, darf sich Genf rühmen, den

ersten vollausbgebauten und allen modernen Ansprüchen genügenden Flughafen der Schweiz zu besitzen.

Einführung einer Kurtaxe in Thun

Zwischen dem Hotelier-Verein der Stadt Thun und dem Verkehrsverein von Thun ist eine Vereinbarung zur Erhebung einer Kurtaxe getroffen worden, die mit dem 1. April 1946 in Kraft tritt, und bis zur Einführung einer gesetzlichen Ordnung Gültigkeit hat. Die Kurtaxe wird jedoch nicht erhoben von Ärzten, Kindern, Dienerschaften, von Handelsreisenden, die im Besitz der grünen Ausweis Karte sind, sowie von den Viehhändlern, die das Viehhandelspatent besitzen. Sie wird für die Interessen Thuns als Besuchs- und Fremdenstadt verwendet. Jedem die Kurtaxe zahlenden Gast wird eine Kurtaxe vererbt, die zu einem ermässigten Eintritt in den Kursaal und andere Etablissements berechtigt, und weitere Vergünstigungen bei Transportanstalten usw. gewährt. Bo.

Das „Kinderdorf Pestalozzi“ wird in Trogen errichtet

Am 3. März ist an der Gemeinde- und Bürgerversammlung von Trogen der Beschluss gefasst worden, der Vereinigung „Kinderdorf Pestalozzi“ Bauland zur Erstellung eines Kinderdorfes abzutreten und gewisse Kosten im Gesamtbetrag von 37 000 Fr. zu übernehmen. Damit steht nun das Projekt eines Dorfes für einige Hundert kriegsgeschädigte Kinder aus europäischen Leidensgebieten unmittelbar vor seiner Verwirklichung. In Kürze wird mit den Bauten begonnen. Das Waisenhaus steht unterdessen zur Aufnahme der ersten Kindergruppe zur Verfügung. Auf dem 4,5 Hektaren umfassenden aussichtsreichen Gelände an der Strasse nach Bühler, ungefähr 10 Minuten von Trogen entfernt, werden nach den Plänen von Architekt Hans Fischli 13 Häuser für rund 400 Kinder erstellt. Eine grosse Aktion zur Beschaffung der Mittel, für die sich vor allem die Schweizer Jugend einsetzen wird, ist in Vorbereitung.

„Elektrizität — Hotelerneuerung“

Leider war es bis heute immer noch nicht möglich, die Anschaffung von elektrischen Apparaten sowie die dazu erforderlichen Installationsarbeiten im Rahmen der Hotelerneuerungsaktion zu subventionieren. Dieses hemmende Moment sollte nun nicht dazu führen, dass die dennoch in Auftrag gegebenen Elektrifizierungsarbeiten unsachgemäss ausgeführt werden. Kostensparende Elektrifikationsarbeiten, die einen späteren Ausbau ohne Schwierigkeiten und ausserordentliche Kosten ermöglichen sollen, erfordern eine ganz besonders fachgemässe Planung. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit aller bei der Hotelerneuerung verantwortlichen Kreise nötig, so zwischen dem Hotelier, dem Architekten, dem Elektroinstallateur, dem Fabrikanten elektrischer Apparate und dem Elektrizität liefernden Unternehmen.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lockerung in der Rationierung der Konditoreihilfsstoffe

Mit Wirkung ab 1. März 1946 sind für Abgabe und Bezug der nachstehend aufgeführten Konditoreihilfsstoffe, und zwar ohne Rücksicht auf ihre rohstoffmässige Zusammensetzung, keine Rationierungsausweise mehr entgegenzunehmen bzw. abzugeben: Cremepulver, Puddingpulver, Flans, Vanillinzucker und Glacépulver.

Alle andern Konditoreihilfsstoffe und SZK-Halbfabrikate sowie alle Schokoladen- und Zuckerwaren bleiben, soweit sie rationierte Ausgangsprodukte enthalten, weiterhin rationiert.

Die zur Zeit für kollektive Haushaltungen und verarbeitende Betriebe festgelegten Zuteilungsquoten für die in der Folge noch der Rationierung unterstehenden SZK-Waren werden auf ihrer bisherigen Höhe belassen. Ein Umtausch von bereits zugeleiteten Gc der Bezugsgruppe 57, in Gc anderer Bezugsgruppen findet nicht statt.

Aufhebung der Höchstpreise für Eipulver (Trockenei)

Mit Wirkung ab 26. Februar 1946 wird die Verfügung Nr. 555 D/43 vom 22. Januar 1943 und Nr. 555 A/45 vom 20. November 1945 über Höchstpreise für Eipulver (Trockenei) der eidg. Preiskontrollstelle aufgehoben. Die Preise für Eipulver (Trockenei) werden freigegeben. Die eidg. Preiskontrollstelle behält sich vor, im Falle einer unangemessenen Preisentwicklung die Preise zu senken und neue Höchstpreisbestimmungen zu erlassen.

Aufhebung der Eierrationierung

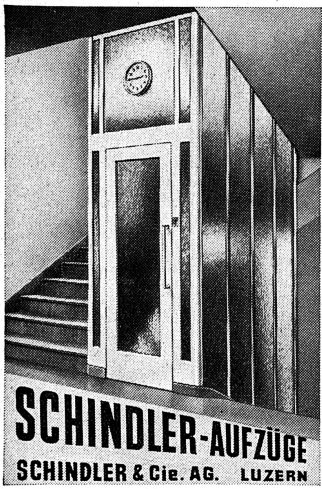
Vom 1. März 1946 an sind für Abgabe und Bezug von Schäleneiern keine Rationierungsausweise mehr entgegenzunehmen, bzw. abzugeben. Mit Wirkung ab diesem Datum wird die Bezugsgruppe 35 (Schäleneier) aufgehoben.

Die in den Quotentabellen für kollektive Haushaltungen für Ende Februar, Anfang März 1946 festgelegte Bezugsberechtigung in Warengruppe D sowie die in der Tabelle über die Zuteilung von Gc an verarbeitende Betriebe für den Monat März 1946 festgelegten Zuteilungsquoten für Eier (Bezugsgruppe 35.) sind aufgehoben.

Um für diese Zusammenarbeit eine erste Grundlage zu schaffen, werden in einer Sondernummer der internationalen Monatschrift „Elektrizitätsverwertung“ alle bei der Hotelelektrifizierung auftretenden Hauptprobleme kurz und in leicht verständlicher Form behandelt, entsprechend der nachfolgenden Inhaltsangabe.

Einleitung

Von Direktor W. Pfister, Solothurn, Präsident der Verwaltung der „Elektrowirtschaft“.



Für Ihre Gäste das neue, feine Dessert



zur Herstellung stürzfähiger Flans (Caramel Köpfi) und sämiger Crêmen.

Flan DAWA ist vollmundig, schmelzend, fein im Aroma und wird den Beifall Ihrer Gäste finden.

Flan DAWA liefern wir Ihnen mit Aroma

- Chocolat, Packung zu 500 g à Fr. 12.50
- Chocolat, Packung zu 1 kg à Fr. 24.25
- Vanille, Packung zu 500 g à Fr. 19.—
- Vanille, Packung zu 1 kg à Fr. 37.—

Sie benötigen pro Liter nur 20 g Vanille, bezw. 40 g Flan DAWA Chocolat.

Machen Sie einen Versuch mit Flan DAWA und erteilen Sie uns noch heute Ihren Probeauftrag.

Dr. A. WANDER AG., BERN Tel. (031) 55021



Neueinrichtungen und Umgestaltungen

von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels oder Gästezimmern, Saalhallen, Hallen etc. nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen, innerer kürzester Erstellungsfrist, zu günstigsten Pauschalpreisen und Zahlungsbedingungen, sind unsere Spezialität.

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung.

MÖBEL - GCSHWEND, Innenausbau, STEFFISBURG - THUN

Gesucht

in Passantenhotel mit grossem Restaurationsbetrieb, in Jahresstelle:

1. Sekretär-Aide Chef de Service
2. Kondukteur für Bahndienste

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bewerber und Bewerberinnen mit nur erstklassigen Referenzen wollen sich melden unter Chiffre P. R. 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison in erstklassigen Hotel (B. O.) mit angenehmem, flottem Betrieb:

- Saaltöchter
- Saallöhntöchter od. Ausbildungstöchter
- Zimmermädchen
- Anfangs-Zimmermädchen
- Angestellten-Zimmermädchen
- Officemädchen od. -burschen
- Küchenmädchen od. -burschen

Offerten unter Chiffre E. H. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Röst-Kaffee II. Qualität

zu Fr. 3.80 per Kilo

bei 80 Kilo Mindestbezug aufs Mal, oder den gleichen Kaffee roh zu Fr. 3.— per Kilo, hat Importfirma laufend abzugeben.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre J. M. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grande Lunette Zeiss

Grosssäsmment 33-240 X. Länge totale 188 cm. avec trépied mobile, réglable et accessoire. Etat neuf. S.O.S. Petit Fusterie, 1, Genève, Tél. 4 10 00.

Zu kaufen gesucht

Auto

8-7 PS nicht unter Mod. 1938 Offerten unter Chiffre B. 2321 an Publicitas Luzern.

Suche für die Sommersaison eine selbständige

KÜCHIN

für mittl. Berghotel im Wallis. Familiäre Behandlung, guter Lohn. Offerten unter Chiffre K. W. 2380 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachgewandte, aufgeweckte TOCHTER mit Handelschulbildung und einjähriger Bureaupraxis sucht Stelle in Hotel-Bureau

in der französischen Schweiz. Beste Referenzen. Anfragen unter Chiffre B. Z. 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweck und Organisation der Hotelerneuerung
 Von Dr. Oskar Michel, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich. — Bedürfnis nach baulicher Erneuerung, seine Bedeutung im Rahmen der allgemeinen Arbeitsbeschaffung; Aufgabe und Stellung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, die heutigen und die geplanten Aktionen für die Hotelerneuerung und Finanzierungsmöglichkeiten.

Hotelplanung
 Von Th. Schmid, Dipl. Arch. BSA., SHTG., Zürich. — Die Bedeutung der baulichen und betriebswirtschaftlichen Planung wird dargelegt und die Möglichkeiten und die Grenzen einer Normalisierung im Sinne minimaler Anforderungen und optimaler Lösungen umrissen.

Planung elektrischer Hotelinstallationen
 Von Ing. H. W. Schuler, Zürich. — Wirtschaftliche Beeinflussung der Installationskosten bei rechtzeitiger Bestimmung und reichlicher Dimensionierung der elektrischen Installation.

Stiefkinder bei der Erneuerung der Hotelinstallation
 Diskussionsbeitrag von Th. Hauck, Betriebsleiter des EW. St. Moritz.

Elektrizität im Rahmen der Energiewirtschaft eines Hotelbetriebs
 Von Th. Hauck, Betriebsleiter des EW. St. Moritz. — Es werden die finanziellen und technischen Seiten kurz umrissen und die Beziehungen der Hotelerneuerungsfragen zu den Elektrizitätswerken aufgezeigt.

Anforderungen an die Hotelbeleuchtung
 Von Ing. J. Guanter, Oram AG., Zürich. — Es werden umrissen die technisch wirtschaftlichsten Möglichkeiten bei der Gestaltung der Hotel-, Wohn- und Aufenthaltsräume in lichttechnisch günstiger Beziehung, wobei Mindestanforderungen begründet werden.

Elektrische Hotelküche
 Von Ing. H. Ledermann, Therna AG., Schwanden. — Anpassungsfähigkeit der Elektroküche an jede Betriebsart und an die schwankenden Anforderungen bei gegebener Installation. Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu andern Küchenanlagen.

Elektrische Heisswasserbereitung im Hotelbetrieb
 Von Ing. M. Grossen, Bernische Kraftwerke, Bern. — Vor- und Nachteile zentralisierter und dezentralisierter Installationen; Beeinflussbarkeit der Wirtschaftlichkeit durch günstige Heisswassertemperaturen.

Das reich illustrierte und sehr empfehlenswerte Heft erscheint Mitte März. Es umfasst 64 Textseiten mit ca. 64 Abbildungen. Allen Arbeiten sind französische und englische Zusammenfassungen beigelegt. Die Abbildungen sind mit dreisprachigen Legenden versehen. Der Subskriptionspreis für Einzelhefte beträgt sFr. 6.—, nach Erscheinen sFr. 6.50.

Bestellungen nehmen entgegen: Das Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins, Gartenstr. 112, Basel, sowie der Verlag der „Elektrizitätsverwertung“, Bahnhofplatz 9, Zürich I.

Aus den Verbänden

Generalversammlung des Oberengadiner Kurvereins

pl. Zur ordentlichen Generalversammlung des Oberengadiner Kurvereins in St. Moritz waren Vertreter fast aller Oberengadiner Gemeinden, Kurvereine und der Hotelier erschienen. Den Vorsitz führte Präsident C. Saratz, Kurdirektor in Pontresina. Es ist festzustellen, dass seit dem Jahre 1940 keine Generalversammlungen dieses Vereins mehr stattgefunden hatten, weshalb sich der Tätigkeitsbericht des Präsidenten auf eine fünfjährige Zeitsperiode auszusprechen hatte. Einleitend wird festgestellt, dass die Kriegszeit dem Vereine schwere Fesseln auferlegte, und seine Arbeit fast ganz hemmte. Trotzdem hält der Bericht einige Punkte fest, mit denen sich der Verein zum Wohle des Oberengadins mit Erfolg abgeben hat. Was uns wichtiger als der Rückblick erscheint, sind die Zukunftsaufgaben, die im Berichte ebenfalls skizziert sind, und die auf eine erfreuliche Aufwärtsbewegung schon in nächster Zukunft schliessen lassen. Wir zweifeln nicht, dass der Oberengadiner Kurverein mit Energie und Initiative an die vielen seiner harrenden nicht immer leichten Aufgaben herantreten wird.

Die Rechnung, umfassend die Zeit vom 1. Oktober 1940 bis 30. September 1945, wird einstimmig gutgeheissen. Einem Antrag auf Verschiebung der Wahlen wird mit knappem Mehr zugestimmt. Die Statuten sind revisionsbedürftig, und es wird eine Kommission ernannt, welche der Generalversammlung seinerzeit Bericht und Antrag zu stellen hat. Nach Anhörung eines orientierenden Referates von Herrn Major G. Coray wird die Übernahme des Golf-Clubhauses auf dem Oberengadiner Golfplatz in Samedan einstimmig beschlossen. Unter „Varia“ gibt Herr Gemeindepräsident C. Nater einen mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten Überblick über den momentanen Stand der Flugplatzfrage in Samedan. Aus dem Schosse der Versammlung wird Herr Gemeindepräsident G. Coray, Samedan, für seine grosse Arbeit in Sachen Golfplatz und Herrn Gemeindepräsident C. Nater, St. Moritz, für sein unermüdetes Eintreten für die Flugplatzfrage, der besondere Dank ausgesprochen.

Veranstaltungen

Culinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Das 17. Kolloquium wies einen unerwartet erfreulichen Besuch auf. Rund 140 Damen und Herren, darunter eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten — Vertreter der Regierung und führende Männer der Wirtschaft — hatten sich am 26. Februar im Bahnhofbuffet Basel eingefunden. Die Ernährungsorgane Europas und ihre Rückwirkung auf die Schweiz bildete das Thema dieser letzten Winterveranstaltung des Kollegiums. Sicher hätte kein beruherer Referent zur Behandlung dieser leider so

aktuellen Frage gewonnen werden können, als der Chef des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes, Herr Direktor Dr. Ernst Feisst. Vom Obmann, Herrn Emil Vogt, freundlich willkommen heissen, fesselte Direktor Feisst die Zuhörer mit einem eindrucksvollen Referat, für das ihm langanhaltender Beifall zuteil wurde. (Wir sind an anderer Stelle dieser Ausgabe auf die Ausführungen Dr. Feists zurückgekommen.)

Der zweite Teil der Veranstaltung bestand im Gastmahl und im geselligen Beisammensitzen. Bereits zu Beginn des Vortrages hatte sich der Referent zu seiner Gewissensleichterung davon überzeugt, dass das Menü nicht in Widerspruch zu seinen Ausführungen und zu den Rationierungsvorschriften stand, was der kulinarischen Gediegenheit trotzdem keinen Abbruch tat. In seiner Eigenschaft als Obmann des „Culinarisch-gastronomischen Kollegiums“ würdigte Herr Vogt in einer würdigen Ansprache die grossen Verdienste des Referenten für eine gerechte und zweckmässige Nahrungsmittelbewirtschaftung während den vergangenen 6 Jahren in gebührender Weise und entbot Dr. Dr. Feisst den besonderen Dank des Gastgewerbes, dessen existenzielle Sorgen bezüglich der Zulassungspraxis beim KEA stets grossen Verständnis begegneten. Unter dem Beifall der Anwesenden ernannte Herr Vogt namens des Kollegiums Herrn Dr. Feisst in Anerkennung seiner Leistungen als „honorable gourmet consultant“ und liess ihm eine von Künstlerhand gemalte Glasseibe, die den Schutzpatron der Gastwirte und Weinbauern — St. Vincent — darstellte, überreichen.

Dr. Feisst selbst, ein Fachmann des Weinbaues, wie er feinsinnig durchblicken liess, gab seiner besonderen Freude über die unerwartete Ehrung Ausdruck und benützte die Gelegenheit, um der Basler Bevölkerung für die hervorragende kriegswirtschaftliche Disziplin zu danken, die sie während den vergangenen Kriegsjahren geübt hatte. Den Basler Gastwirten gebühre ein ganz besonderes Lob, seien doch am Nordwestzipfel unseres Landes die „Punktschuldenmillionäre“ eine unbekannte Erscheinung gewesen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass sie diese vorbildliche Haltung auch in der Zeit des Überganges von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft bewahren werden.

Gewerbliche Kulturwoche

Der Schweizerische Gewerbeverband, ermuntert durch die schönen Erfolge der bisherigen Tagungen, veranstaltet vom

24.—30. März 1946 die 4. schweiz. Arbeitswoche für Gewerkekultur in Langenthal.

Diese Kurswoche will Gewerbetreibenden aus allen Berufen Gelegenheit geben, sich vermehrt in die Probleme des schweizerischen Gewerbestandes zu vertiefen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und damit die innere Festigkeit unseres Standes zu verstärken. Die Kurswoche eignet sich ganz besonders für Vorstandsmitglieder, Meistersöhne und dipl. Fernstudier. Diese alle sind berufen, die geistigen Träger unseres Gewerbes zu sein. Sie brauchen dazu aber die nötigen Impulse — und diese zu geben ist der Zweck der 4. Arbeitswoche. — Anmeldungen

Gemüseüberfluss!

Wie man bereits in den Tageszeitungen lesen konnte, gibt es noch bedeutende Vorräte an Lagergemüsen, vor allem Rübli und Ränden, aber auch Kabis, Lauch und Sellerie, die man möglichst bald verbrauchen sollte, weil sonst grosse Verluste an Nahrungsmitteln und an Geld entstehen.

Im Einvernehmen mit dem Eidg. Kriegsernährungsamt führt die Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft gegenwärtig unter dem Schlagwort „Gmües ässe“ eine Werbekampagne durch.

Ohne hier auf den gesundheitlichen Wert des Frischgemüses näher eingehen zu wollen, darf vielleicht doch darauf hingewiesen werden, dass gerade das Gemüse aus eigenem Boden wesentlich dazu beiträgt, das unser Volk in schwerer Zeit gesund zu erhalten und dass es darum auch heute keinen Tag auf dem Tisch fehlen sollte.

Im allgemeinen Interesse ist zu hoffen, dass der Mahnruf auch gehört und befolgt wird, damit die Gemüsevorräte recht bald ihrer Bestimmung zugeführt werden können. Schliesslich wäre es den Pflanzern, wie übrigens auch dem Handel, zu gönnen, wenn die in sorgenvoller Zeit gemachten grossen Anstrengungen am Ende nicht noch durch Verluste „belohnt“ würden. (S. P. Z.)

sind zu richten an das Sekretariat des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Schwarztorstrasse 26, Bern.

Personalkrubik

Wiedereröffnung unter neuer Leitung

Das der Genossenschaft für karitatives Wirken Zug gehörende Kurhaus und Kneippbad Balerna ist am 1. März 1945, nach zweijähriger militärischer Belegung, wieder eröffnet worden. Die neue Direktion wurde Herrn Jos. Fisch übertragen.

Bücherisch

WERK. Märzheft 1946. In harmonischer Zusammenklänge beherrschen die beiden Themen der Gartengestaltung und der Bildhauerei das neueste WERK-Heft. Schöne Photographien und Beschreibungen neugelegter und umgestalteter Gärten vom Zürichsee und aus der Ostschweiz zeigen an vorbildlichen Beispielen, wie der einheimische Gartenbau neue Wege eingeschlagen hat und nach einer immer organischeren Verschmelzung mit der umgebenden Natur strebt. Eine Tabelle über die entstehenden Kosten gibt dazu wertvolle praktische Auskünfte. In seinen „Überlegungen zu einer Landschaftsphotographie“ weist Heinz Keller vor allem darauf hin, dass mit Hilfe der Plastik eine grosszügige Raumgestaltung des Gartens erreicht werden kann. Ganz der Skulptur ist ein reicher Aufsatz von Manuel Gasser gewidmet. Der bedeutendsten in der Schweiz lebenden und arbeitenden Bildhauerin Frankreichs, Germaine Richier, gibt der anregende, grosszügig illustrierte Aufsatz des bekannten Zürcher Kritikers.

SHERRY & PORT
DELAFORCE
 Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL

Zu verpachten zu günstigen Bedingungen an jüngere, tüchtige Fachleute eine
HOTEL-PENSION
 40 Betten, Sommerbetrieb, in schöner Lage des Berner Oberlands. Grösser wird auf tadelloser Führung, als auf hohen Pachtzins gelegt. Anfragen durch Cniffre H. P. 2334 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Notariat von Pierre Schlupe, Notar, St-Immer
Verkauf eines Hotel-Restaurant
 Zu verkaufen in bedeutender Ortschaft des Berner Jura, ein gut gelegenes Hotel-Restaurant mit guter Kundschaft. Das Gebäude ist gut unterhalten, 578 m² Umschwung und ist grundversteuert gegen Fr. 108 000.—
 Zur Besichtigung und zu Verhandlungen wende man sich an den unterzeichneten, mit dem Verkauf beauftragten Notar.
 St-Immer, den 28. Februar 1946. Der Beauftragte: P. Schlupe, Notar

Badehotel (100 Betten) sucht für Sommersaison
 Mai bis Oktober
Küchenchef
Aide de cuisine
Züchm/Bureauvolontärin
Küchenmädchen
Lingère od. Lingeriemädchen
 Zuschriften erbeten unter Chiffre B. H. 2409 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Basel sucht:
Bureaufräulein od. Volontärin
Kochlehrtöchter (Lehrzeit 1 1/2 Jahre)
Lingeriehilfe, junge, flinke
Küchenmädchen oder Burschen
 Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Schweiz — ein Gastland
Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer

 Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir:
Innenausbauten, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Spasalonen, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen.
Bettinhalt in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten.
 Eigenes Architektur-Bureau — Vorschläge unverbindlich
 Erstklassige Referenzen
H. Woodty & Co. AG., Aarau
 Möbelwerkstätten

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Zürich: Neueröffnung Mai 1946
Chef de service — Stütze des Patrons, Initiativ und gut präsentierend, der fähig ist, einem feinen Restaurationsbetrieb vorzustehen, sowie
Küchenchef erste Kraft für Restauration und à la carte
Barman **Buffetdame** **Barthocher**
Buffetkocher **Keiner** **Rest.-Töchter**
Köche **1 Köchin** **Caviste**
Officepersonal **Hausburschen**
 sowie für Appartement-House:
Concièrge-Téléphoniste
Zimmermädchen **Lingeriemädchen**
 Gute Lohverhältnisse. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre H. E. 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldmöglichem Eintritt 2 junge, tüchtige seriöse und sprachkundige
Serviertöchter
 in erstklassigen Jahresbetrieb mit guten Verdienstmöglichkeiten. Ebonadonst per 15. April, ein tüchtiges, sprachkundiges und seriöses
Zimmermädchen
 Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Storchen, Schönwerd.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
Der gute "WAADTLÄNDER"
 PRIMAIUN
 trägt die Garantie-marke
 L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE
 QUALITÄT, ECHTHEIT
 RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Badhotel sucht:
Aide-Pâtissier
Zimmermädchen
Angestellten-Kaffeeköchin
Küchenbursche
Officemädchen
Lingeriemädchen

für Mitte April bis 31. Oktober. Haus mit 80 Betten. Gute Löhne. Offerten erbeten an Solbad «Edens Rheinfelden»
 Ehepaar vom Fach (30jährig) sucht
Direktion od. Gerance
 eines guten Hotels. Langjährige Praxis u. Erfahrung als General-Sub-Direktor, Chef de réception, sowie Gouvernante, in erstkl. Häusern. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre G. E. 2363 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande dans clinique pour maladies nerveuses une
Directrice et une
Cuisinière
 Entrée: Date à convenir. Faire offres avec propositions, copies de certificats et références sous chiffre C. L. 2333 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

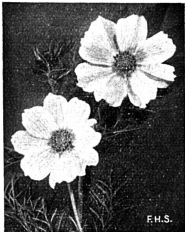
„ZÜRICH“ Unfall
VERSICHERUNGEN:
 UNFALL / HAFTPFLICHT
 KASKO / BAUGARANTIE
 EINBRUCH-DIEBSTAHL
 KAUTION

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Restaurations- oder Bar-Kellner
 gute Kenntnisse in tranchieren und flambieren, 4 Sprachen.
sucht Engagement
 sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre M. A. 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison in grosses Hotel des B. O. mit vielseitigem, interessantem Betrieb
Sekretär-Aide de récep.
 flottes Korrespondent, Deutsch und Franz., oder
Sekretärin, Steno-Dactylo
 Offerten unter Chiffre G. H. 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres, fachkundiges, initiatives Ehepaar sucht
Direktion od. Gérance
 eines mittleren, und gut gehenden Hotels, mit oder ohne Restaurant oder Bar. Jahres- oder zweijähriger Betrieb. Offerten unter Chiff. S. T. 2395 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



F.H.S.

Ihr Garten - Ihre Freude!

Nur noch kurze Zeit und der Frühling ist wieder da. Denken Sie daher rechtzeitig an den Einkauf Ihrer Gemüse- und Blumen-Sämlingen, Begonien, Gladiolenknollen, sowie Bedarfartikel für Ihren Garten. Verlangen Sie unseren neuen Hauptkatalog gratis; derselbe wird Ihnen ein guter Berater bei der Zusammenstellung Ihres Bedarfes sein. Spezialität: Grasmischungen für Garten- und Parkanlagen.

F. HAUBENSAK SÖHNE A. G.
SAMENHANDLUNG - BASEL

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtiger

Koch od. Köchin

bewandert im Restaurationsbetrieb. Dauerstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre K.K. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt, junge, sprachkundige

Restaurant- und Saallehrtochter

Guter Verdienst. Offerten an Hotel Merkur, Olten.

Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz

sucht für Sommersaison (Mai bis Oktober)

- 1 Sekretär - Journalführer
- 1 Economat-Gouvernante
- 1 Lingerie-Gouvernante
- 1 Kaffeeköchin
- 1 Zimmermädchen
- 1 Näherin-Stopferin
- 1 Lingerie-Mädchen
- 1 Commis de rang
- 4 Saalöchter
- 1 Saallehrtochter
- 1 Commis de cuisine
- 1 Küchenbursche
- 1 Kellermeister
- 4 Office-Küchenmädchen
- 1 Masseuse

Ellerofferten sind zu richten an: Dir. U. Liggenstorfer, zur Zeit Hotel des Alpes, Arosa. Telefon 31881.

Gesucht selbständige, jüngere

Köchin

in Hotel mit 30 Betten

- 1 Office-Hausmädchen p. 1. April
- 1 Saal- u. Zimmerlehrtochter per 1. Mai

Familiäre Behandlung, gef. Offerten mit Zeugnis und Bild, Altersangabe und Lohnansprüche an Hotel-Pension Rugenpark Interlaken. Reisevergütung.

Chef de Réception - Sous-Directeur expérimenté, 33 ans avec meilleurs certificats et références des premiers hôtels de Suisse et de l'Étranger, cherche

POSTE DE CONFIANCE

pour prochaine saison d'été, ou à l'année, dans établissement premier ordre. Libre selon désir. Entrée sous chiffre D.S. 2438 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junge Tochter sucht Anfangsstelle als

Hotelsekretärin

Deutsch, Französisch perfekt, gute Kenntnisse in Italienisch und Englisch. Steno in den 3 Landesprachen. Handelsdiplom. Vevey und Umgebung bevorzugt, jedoch nicht Bindung. Offerten unter Chiff. M. G. 2435 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige(r), zuverlässige(r)

Chef-Köchin oder Alleinkoch

in mittleres Hotel mit Restauration. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnanspruch an das Hotel Krone, Spiez (Thunersee).

Couple hôtelier, travailleur, expérimenté et de toute confiance cherche

DIRECTION ou LOCATION

d'une maison de moyenne grandeur. Ville ou région du Léman. Références de 1er ordre. Offres sous chiffre A. L. 2431 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht auf 1. eventl. 15. April

Serviertochter

in erstklassiges Speiserestaurant in Zürich. Sehr guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, bewandert im à la carte-Service, gut präsentierend, mit Sprachkenntnissen, deutsch, franz. und englisch, wollen Bildförmig mit Zeugnisabschriften und Referenzen einreichen unter Chiffre OFA 7322 Z, an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Aide de cuisine

der nur in guten Häusern gearbeitet hat gesucht für lange Sommersaison (Mai-Oktober). Gute Bezahlung für tüchtige Kraft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo usw. unter Chiffre C. B. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Terpentin-Bodenwischse

weiss oder gelb, per 1 kg. Fr. 8.-, Postfach 76, Basel 12.

Zu verkaufen Universal-Küchenmaschine Hobart

mit Rührwerk, Hackern, Reibmaschine, Passiermaschine. Anfragen unter Chiffre U. M. 2424 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleinere Kühlanlage mit Glace-Maschine zu kaufen gesucht. Offerten an Embassy Bar, Locarno.

Cuisinier

avec bonnes références, libre 17 mars. Offres à carte 602, Poste restante, Genève 1.

In jeder Hinsicht bestqualifizierter

Küchenchef-Restaurateur

gesetzten Alters, Entremets- und Patisseriekundig, ganz ausgezeichnete Spezialitäten führend, sucht Stelle in gutgehendes Hotel-Restaurant, per April-Mai 1948. Ausführliche Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre R. E. 2433 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante-Debutante

demandée par établissement médical. Offres avec copies de certificats et photographie sous chiffre G. D. 2427 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junger, gut präsentierender

Chef de Rang

sprachkundig, sucht passende Stelle in Café, Bar oder Restauration-Betrieb. Eintritt auf März oder Übereinkunft. Offerten an P. E. c/o Pansod, Rue Chapponnière, Genf.

On cherche:

- Portier
- Gouvernante d'étages
- Gouvernante de lingerie
- Gouvernante d'office
- 2ème gouvernante d'office
- Aide femme de chambre
- Fille pour service des employés
- Dactylo-Téléphoniste, 3 langues
- Filles de linge-lingère 2^{ème}
- Commis de restaurant
- Commis de cuisine
- Garçons de cuisine
- Entremetier

Entrer avec copies de certificats et photo sous chiffre L. L. 2294 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junger Kaufmann, 21 Jahre, sucht Stelle als

Hotel-Sekretär

oder Stütze desselben. Deutsch, Französisch perfekt. Gute Vorkenntnisse im Englisch. Bevorzugt Lugano und Umgebung. Hans Andereg, Rugenparstr. 24, Interlaken.

Küchenchef

mit besten Referenzen sucht Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre U. R. 2436 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An der Kant. Heil- und Pflanzanstalt in Horisau ist die Stelle einer

Hausbeamtin

auf das Frühjahr 1948 neu zu besetzen. In Frage kommt Frühlein mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben, welcher die volle Verantwortung über Magazine, Küche, Lingerie und Wäscherei anvertraut werden könnte. Anmeldungen oder Auskünfte sind baldmöglichst an die Verwaltung zu richten.

Gesucht in Hotel Krone in Spiez (Thunersee)

- eine tüchtige, sprachkundige Saaltochter (Eintritt 15. April)
- ein seriöser, flinker Portier-Hausbursche (auch für Bahnendienst)
- eine sauberer, gut ausgewiesener Küchenbursche

Beide Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild sind zu senden an Hotel Krone, Spiez.

Grand Hôtel meublé de la Suisse romande cherche pour début avilé

GOVERNANTE

pour étages et economat. Bonnes références exigées. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre C. E. 2432 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hôtel des Montagnes neuchâteloises cherche pour entrée à convenir une

File de restaurant

(bon gage assuré) une débutante. comme tournaute (salle, café, chambres, lingerie). Places à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre P 2206 N à Publicitas La Chaux-de-Fonds.

Chef de cuisine

30 ans, première force spécialisée dans la restauration cherche employé dans Hôtel ou Restaurant, de suite ou à convenir. Excellentes références. Adresser offres à Fo. M., 1 Poste restante, Lausanne-Gare.

Hotel-Mobiliär

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Wenn Sie

Teppiche zu verkaufen

Bankrott hat aus Hotelliquidation zu vorteilhaftigen Preisen einige schöne Teppiche zu verkaufen. Zu besichtigen im Teppichhaus W. Geelhaar A.G., Thunstrasse 7, Bern

Rückwanderer

Ein Schweizer, evgl., 1,72 m gross, 49 Jahre, durch Schicksalsschläge zur Zeit ohne Existenz und möchte Bekanntschaft

mit Lieber, gebildeter Tochter ca. 33 Jahre, schlank, jugendlich, die gewillt ist, mit mir eine neue Zukunft durch

Heirat

aufzubauen. Früher eigenes Hotel, könnte evtl. Bankrott erhalten. Zuschriften mit Photo, auch durch Verwandte, erbeten unter Chiffre 6171 Dr. R. P. Schweizer-Annoncen A.G., Zürich.

Gesucht in größeren Restaurationsbetrieb

Küchenchef

in allen Teilen der Küche versiert. Dauerstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Angabe des Alters unter Chiffre K. F. 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Best qualifizierte Kraft gesucht als

Hotel-Direktor oder Gérant

für die Leitung eines gut eingeführten Berghotels im Tessin. Bewerber mit Referenzen wollen sich grü. melden unter Chiffre H. D. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittelgr. Hotel d. Zentralschweiz selbständige

Gouvernante

als Stütze der Hausfrau. Verlangt wird Erfahrung im Umgang mit dem Personal und sämtlichen einschlägigen Arbeiten, spez. Etage und Lingerie. Vertrauensposten. Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre G. D. 2444 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

L'hôtellerie disposera-t-elle de suffisamment de personnel pour la saison d'été?

Telle est la question que se posent avec inquiétude nombre d'hôteliers qui savent combien la pénurie d'employé est grande dans notre industrie et qui ont fait la pénible expérience des difficultés qu'ont les hôtels saisonniers à se procurer le personnel dont ils ont besoin pour assurer la marche normale de leur exploitation. Hélas! les perspectives demeurent sombres et il semble qu'il faille déjà répondre par la négative à la question que nous formulons en tête de cet article.

Il est donc utile de se rendre clairement compte de cet état de choses, d'examiner les causes de cette pénurie chronique, spécialement de personnel féminin et de personnel subalterne, de donner une idée des inlassables efforts faits par notre bureau professionnel de placement et nos dirigeants pour tâcher de procurer des employés à l'hôtellerie et d'assurer peu à peu le retour à une situation normale; enfin de voir ce qui valait aux professions hôtelières la faveur dont elles jouissaient autrefois.

Pour illustrer la situation, il suffit de laisser parler les faits. Au cours de l'année dernière, pour 20930 places offertes, notre service de placement n'a reçu que 7953 demandes d'emploi. Les chiffres concernant le personnel féminin sont plus éloquents encore puisque pour 13127 places vacantes il n'y eut que 2890 employées en quête d'emploi. A l'heure actuelle, les conditions du marché du travail empirent même puisque, pour le mois de février 1946, il n'y eut que 226 employées inscrites pour occuper les 1307 places annoncées. Il y a davantage d'offres d'emploi que de demande dans toutes les catégories du personnel féminin, mais la disproportion est particulièrement flagrante pour les sommelières de salle et de restaurant, les femmes de chambre, lingères, repasseuses, filles de lingerie, filles d'office, de cuisine, etc. Pour le personnel masculin, ce sont les employés subalternes tels que casseroiers, garçons de cuisine et d'office qui font surtout défaut. Il est évident dès lors, étant donné le nombre toujours élevé d'hôtels ouverts en été et les diverses entreprises fermées depuis la guerre qui comptent rouvrir leurs portes, vu les espoirs que l'on place dans la prochaine saison, que le personnel sera gravement défaut, à moins que l'on ne puisse obtenir une quantité suffisante de main-d'œuvre étrangère.

Quelles sont maintenant les causes de cet état de choses et que fait-on pour y remédier? Pendant la guerre déjà, la situation du marché du travail était relativement mauvaise pour l'hôtellerie, mais l'on pensait que la fin des hostilités, la démobilisation militaire et agricole et le retour à des conditions normales nous ramèneraient le personnel qui nous était nécessaire. Les sombres prédictions du Conseil fédéral sur le chômage inévitable, l'énorme programme de création d'occasions de travail qui était mis sur pied pour y parer ont certainement beaucoup contribué à confirmer notre façon de voir. Mais si heureusement pour l'industrie, ces noirs pronostics se sont révélés faux, nos espérances relatives à l'amélioration du marché du travail ont été gravement déçues. L'on doit constater aujourd'hui que la démobilisation ne nous a permis de récupérer qu'un nombre insignifiant d'employés, que les exploitations agricoles persistent à absorber toutes les jeunes forces qui nous venaient de la campagne et que les fabricques, loin de nous rendre du personnel qui avait abandonné l'hôtellerie, continuent à attirer encore à elles des employés d'hôtels. Il n'est pas de jour en effet ou notre service de placement ne reçoit des lettres dans lesquelles des employés annoncent qu'il ne faut plus tenir compte de leur inscription, car ils ont trouvé un emploi dans telle ou telle entreprise industrielle ou artisanale. De plus, les réfugiés ou les Suisses rentrés de l'étranger qui avaient, l'année der-

nière, accepté des engagements dans nos hôtels commencent à rentrer dans leurs pays respectifs, réduisant encore nos maigres effectifs de main-d'œuvre.

Dans ces conditions, notre service de placement accomplit une tâche particulièrement ingrate. Assailli de demandes d'hôteliers qui cherchent du personnel, il s'efforce de trouver ce personnel «insaisissable», et de lui faire part des offres de places qu'il reçoit. Il trouve dans la liste d'emplois vacants publiée régulièrement dans notre organe professionnel un précieux auxiliaire. Il insère des annonces dans la plupart des journaux locaux et régionaux des contrées pouvant nous fournir des employés éventuels, pour inciter ceux-ci à s'inscrire à notre Bureau de Bâle. Il met tout en œuvre pour satisfaire aussi le personnel qui désire aller se perfectionner à l'étranger — sans que pour cela notre marché du travail ait à en souffrir — en recourant aux échanges internationaux qui étaient de règle avant la guerre. Mais que de formalités à remplir jusqu'à ce que des jeunes suisses aient pu être placés en Hollande, en Angleterre ou en Norvège, par exemple, et, qu'en compensation, des Norvégiens et des Hollandais aient reçu l'autorisation de venir travailler dans notre pays!

Ayant épuisé les possibilités de recrutement sur le marché suisse, il faut donc regarder vers l'étranger, et nous nous sommes adressés, en Alsace, en Allemagne du sud, en Autriche, en Italie, sans succès dans les premiers pays. Les pourparlers sont encore en cours avec l'Italie et il est donc trop tôt pour donner des détails à ce sujet, mais on espère encore que les autorités de ce pays permettront à des employés d'hôtel de venir travailler chez nous. Ce sera le seul moyen d'atténuer la pénurie de personnel qui menace de devenir insupportable cet été, et il faut que nos autorités et nos offices de travail comprennent qu'ils doivent réduire les formalités à leur plus simple expression, s'ils ne veulent pas qu'une partie de notre industrie soit paralysée faute d'employés. Le danger est d'autant plus grand que, selon les nouvelles qui nous parviennent, l'Angleterre allégerait, de son côté, considérablement les formalités d'entrée pour se procurer du personnel d'hôtel suisse et que, par conséquent, nous risquons de perdre encore une partie de nos employés qui ont hâte d'aller faire un stage outre-Manche.

Quelle est la raison de cette aversion pour les professions hôtelières? Elles sont dues, à notre avis à des généralisations intempestives, à certaines erreurs d'appréciation, et surtout à des bruits qui ont la vie dure, puisqu'ils circulent encore alors que les conditions qui sont à leur source ont radicalement changé ces derniers temps. On répète, bien à tort, dans le grand public que les gains des employés d'hôtels sont instables, que ceux-ci sont souvent mal nourris et mal logés. Certes, pendant la guerre, alors que les saisons étaient interrompues par les mobilisations, les catastrophes internationales, etc., et que le mouvement touristique avait atteint son point le plus bas, la durée des saisons était incertaine et par conséquent les gains des employés aussi, puisqu'ils sont fonction l'un de l'autre. En outre, au plus fort des restrictions alimentaires, la nourriture des employés dans bien des maisons manquait de variété. Mais combien de nos collaborateurs ne se sont-ils pas fait d'illusions sur les repas qu'ils auraient eu chez eux, si, en tant qu'employés de fabrique ou ouvriers d'usine, ils avaient dû vivre avec les maigres rations des cartes de denrées alimentaires des ménages privés. S'il y a eu des plaintes justifiées, il s'agit d'exceptions qu'il ne faut point généraliser et dont on ne peut rendre responsable l'hôtellerie tout entière.

Or, ces conditions sont révolues, la durée des engagements augmente, le rationnement a subi de sensibles améliorations, les salaires

et les conditions de logement et d'entretien sont fixées dans la plupart des contrats collectifs qui existent ou qui vont entrer en vigueur dans nos principaux cantons touristiques de Genève, Vaud, Zurich, Berne, Tessin, St-Gall, ou qui sont en préparation dans d'autres cantons encore. Comme pour les internés et réfugiés, des contrats spéciaux établissent les conditions de travail des employés subalternes étrangers. Nul ne saurait plus prétendre que l'hôtellerie est réfractaire au progrès social.

Il faut que l'on sache absolument dans le grand public que les salaires payés dans les professions hôtelières sont supérieurs à ceux que l'on obtient dans beaucoup d'autres branches d'industrie, surtout si l'on considère le niveau du coût de la vie et l'avantage qu'il y a à l'heure actuelle, d'être nourri et logé. Il semble que l'hôtellerie va au-devant d'une nouvelle ère de prospérité qui doit permettre aux hôteliers et à leurs collaborateurs de travailler de nouveau dans des conditions avantageuses. N'oublions pas les gains réalisés dans les beaux temps de notre industrie par les employés d'hôtel, gains qui ont permis à combien d'entre eux de s'établir à leur propre compte après quelques années d'un travail dur, mais rémunérateur. Beaucoup de nos meilleurs hôteliers n'ont-ils pas embrassé la carrière au bas de l'échelle et ne sont-ils pas devenus en relativement peu de temps indépendants et propriétaires de leur propre affaire? C'est ce que les longues années de crise que nous avons traversées ont fait perdre de vue aux jeunes gens qui cherchent à faire leur chemin dans la vie. On ne saurait donc assez le leur rappeler au moment où l'hôtellerie aborde des temps favorables. Les professions hôtelières exigent de grandes capacités et beaucoup de travail, mais en période de haute conjoncture, elles sont de celles qui assurent un rapide avancement et un avenir intéressant.

Retour au libéralisme économique et touristique

(Note de la réd.) Nous résumons brièvement ici des considérations faites soit dans la partie allemande de notre organe, soit lors de la conférence des présidents par le Dr F. Seiler, président central, sur la suppression progressive des formalités et d'entrée en Suisse et la reprise des relations hôtelières internationales.

En temps de guerre ou de troubles politiques, personne ne songe à contester à l'Etat le droit ou même le devoir de réglementer sévèrement et de surveiller attentivement l'entrée des ressortissants étrangers qui viennent dans notre pays. Il en est autrement lorsque la guerre est finie, et qu'il s'agit de conserver à un pays sa réputation de fidélité aux principes de liberté. La liberté du tourisme international est précisément un des éléments de cette liberté que nous revendiquons.

Il était clair que la suppression des mesures de police de guerre ne pouvait se faire d'un jour à l'autre et qu'il devait y avoir une certaine période transitoire pendant laquelle il n'était pas possible de laisser pénétrer chez nous tous ceux qui voulaient y séjourner. Maintenant encore la situation ne s'est pas suffisamment stabilisée pour que l'on puisse supprimer sans autre tout contrôle ou tout visa. L'hôtellerie est la première à reconnaître les raisons qui exigent une certaine prudence.

Par contre, ce qu'elle ne peut comprendre, c'est la lenteur et la gaucherie avec laquelle les atténuations nécessaires sont apportées et l'incapacité que l'on montre, ci ou là, à transformer en réalité la bonne volonté que l'on constate en haut lieu, où l'on nous a promis à maintes reprises de prendre des mesures pour simplifier et abolir rapidement les formalités d'entrée. Ou bien l'on néglige de donner à nos légations ou consulats à l'étranger des instructions claires et la compétence nécessaire, ou bien c'est la volonté d'appliquer ces instructions avec la souplesse et la compréhension qui s'imposent impérieusement, qui fait défaut. Il n'est plus temps de procéder comme si l'on cherchait chicane ou si l'on faisait de la résistance passive.

Pour l'hôtellerie, il faut absolument que les promesses que l'on nous a faites soient tenues et que notre pays donne le bon exemple. Temporiser dans ce domaine, c'est arriver trop tard, et il serait ridicule que le pays du tourisme par excellence soit parmi les derniers à appliquer les mesures transitoires d'une police des étrangers trop hésitante à alléger des formalités devenues en grande partie inutiles.

La Suisse occupe une position particulière et, comme l'a déclaré M. L. Currie, dans une conférence économique faite à Zurich, les exigences du renforcement de notre position ne présentent pas seulement un aspect suisse, mais encore un aspect international. Nous devons, a dit l'orateur, participer activement et même de manière prépondérante à la reconstruction de l'Europe en mettant courageusement et libéralement la ca-

pacité financière de la Suisse au service du trafic international des personnes et des marchandises.

L'hôtellerie ne peut qu'approuver cette opinion d'un ami sincère de notre pays et espérer qu'elle sera entendue à Berne dans les milieux politiques et financiers influents.

L'hôtellerie de tous les pays doit être au premier rang de ceux qui luttent pour rétablir le libéralisme ainsi qu'une politique commerciale et touristique multilatérale. C'est une des tâches propres à renforcer la position de notre Société vis-à-vis de l'extérieur que de mettre tout en œuvre pour unir les collègues étrangers et les associations professionnelles hôtelières de l'étranger, en une communauté de travail internationale. Depuis des mois le Dr Riesen, d'entente avec le Comité central, a pris contact avec les anciens membres éminents de l'Union internationale hôtelière et de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Des pourparlers sont en cours pour voir s'il convient de reconstituer ces deux organisations ou éventuellement de les faire fusionner. Des décisions à ce sujet seront prises lors d'une conférence internationale qui aura lieu prochainement à Londres, pour répondre à l'invitation de nos amis anglais, conférence à laquelle la Suisse sera représentée par une représentation déléguée de 23 membres, à l'heure actuelle d'offrir nos services pour créer une association internationale hôtelière la plus vaste et la plus uniforme possible. Un grand nombre de nos amis étrangers espèrent que la Suisse se déclarera prête à abriter éventuellement le secrétariat d'une telle organisation et à fonctionner comme office central. Ce serait pour notre pays non seulement un important actif au point de vue de notre économie extérieure, mais ce serait pour nous un grand honneur que de pouvoir répondre à cet espoir.

Notre ennemi No 1 est et demeure l'économie dirigée qui sera vaincue par le courant de liberté qui gagne de plus en plus de terrain, et par lequel nous devons nous laisser emporter.

Le mouvement hôtelier en décembre 1945

En décembre, comme en ces derniers mois, le mouvement hôtelier a été plus fort qu'au cours du mois correspondant de l'année passée. S'élevant de 111000, le nombre des arrivées a atteint 276000, celui des nuitées est monté de 360000 pour parvenir ainsi à 1187000.

La saison d'hiver a commencé par les séjours, généralement de courte durée, et la pratique des sports durant les fêtes. Le nombre des arrivées s'est accru de 67,4 et celui des nuitées de 40,4 pour-cent, par rapport au mois correspondant de l'an dernier. Cette augmentation est essentiellement due aux hôtes étrangers, dont les nuitées sont près de trois fois plus nombreuses qu'en décembre 1944. Les 23000 permissionnaires américains inscivent 160000 nuitées pour décembre; ce nombre représente plus de la moitié des nuitées d'étrangers. L'apport des autres pays est minime; seules les 40000 nuitées des hôtes français ont quelque importance. En revanche, les Anglais et les Hollandais, qui participent largement en temps de paix au mouvement touristique de Noël et de Noël-à-Neuchâtel, ne nous ont apporté que peu de nuitées. Bien que la neige et le temps aient été sensiblement moins favorables qu'en décembre dernier, le nombre des nuitées d'hôtes suisses s'est élevé de 63000 (11,7 pour-cent). Le nombre des arrivées ne s'étant accru que de 3,9 pour-cent, on en peut déduire que les hôtes indigènes ont fait des séjours de plus longue durée, ce qui tient avant tout à la manière dont, cette année-ci, les jours de fêtes sont tombés dans la semaine. Grâce à l'augmentation du nombre des nuitées et à la réduction du nombre des lits recensés, le taux d'occupation a passé de 12 à 17 pour-cent. Les hôtels ont été les premiers à bénéficier de l'amélioration. L'accroissement du nombre des nuitées fut en effet pour eux de 46,7 pour-cent, tandis qu'il ne fut que de 3,3 pour-cent dans les pensions. Les taux d'occupation se sont donc rapprochés; celui des hôtels est monté à 16,6 (11,1) et celui des pensions à 19,7 (17,2) pour-cent.

La situation a évolué de manières assez diverses suivant les régions. La plus forte augmentation a été enregistrée au Tessin (82,4 pour-cent), où le taux d'occupation a presque doublé. 28000 nuitées proviennent des permissionnaires qui ont été hébergés uniquement à Lugano, Locarno et Ascona. Dans la plupart des autres régions, on observe des augmentations de nuitées de 40 à 55 pour-cent.

Dans les Alpes vaudoises et la Suisse orientale, l'augmentation de 30 pour-cent est un peu inférieure à la moyenne du pays. Dans ces régions, l'occupation fut sensiblement moins favorable que dans la partie nord-ouest du Plateau et la région du lac Léman. Bien qu'il ne soit encore en droit l'accroissement ait été de 26 pour-cent seulement, c'est ici que fut enregistré le plus fort mouvement hôtelier. Sur les 39000 nuitées portées en augmentation, 34000 proviennent des permissionnaires.

Les taux d'occupation les plus hauts sont de nouveau observés dans les grands centres. Genève et Zurich viennent en tête, suivis de près par Berne. A Bâle, le nombre des lits est ainsi que le taux d'occupation des lits ont plus que doublé.

Dans les Sanatoriums et établissements de cure, le nombre des nuitées s'est accru d'un cinquième par rapport au mois correspondant de l'an dernier. La plus grande partie de cette augmentation est imputable à l'œuvre du «Don suisse», dont les protégés — en majeure partie des Français — ont fourni 10000 nuitées aux sanatoriums et établissements de cure de Davos, autant à ceux d'Arosa et 4000 à l'ensemble du pays. Bien que le nombre des lits se soit élevé, le taux d'occupation s'est accru de 6 pour-cent, atteignant ainsi 77,5 pour-cent.

Nouvelles de l'étranger

Des Hôteliers français en mission aux Etats-Unis

En février une mission conduite par M. Jean Guillaume, directeur propriétaire de l'hôtel Balthmore, est partie pour les Etats-Unis. Elle a un caractère officiel ayant reçu mandat du Ministère de l'Economie nationale pour: visiter les installations hôtelières américaines à New-York, Boston, Philadelphie, Chicago et autres capitales des U.S.A.; engager des pourparlers avec le Bureau d'Achat interministériel et rapporter un programme d'importation pour les professions représentées.

La mission procède à une enquête sur les méthodes d'exploitation américaines, le matériel, l'organisation commerciale, la main-d'œuvre, sans perdre de vue la propagande en faveur du tourisme français.

L'importance de ce voyage tant sur le plan professionnel que du point de vue national n'a pas besoin d'être soulignée ici. Les hôteliers sont des techniciens autrement qualifiés que la plupart des missions d'achat officielles qui ont été envoyées aux Etats-Unis depuis un an. Ils connaissent leurs besoins, le rendement du matériel et le goût de la clientèle. On peut donc attendre d'excellents résultats de leurs investigations et de leurs démarches, comme l'on peut imaginer que les personnalités par lesquelles ils seront reçus deviendront des propagandistes du tourisme français.

Les résultats financiers de quelques grands Hôtels français avant et pendant la guerre

Il est intéressant d'apprendre aujourd'hui quelles ont été les conséquences de la guerre et de l'occupation sur le résultat financier de l'hôtellerie française. Les renseignements ci-dessous, publiés par la «Tribune économique» et concernant des Sociétés hôtelières dont les titres se traitent en bourse, donnent bien une idée des fluctuations subies:

Un premier groupe est constitué par les affaires d'hôtels purement parisiens. L'année 1937 avait été, pour ces entreprises, favorable, à cause de l'exposition, leur fournissant l'occasion de bénéfices dont la grande crise et ses suites les avaient depuis longtemps déshabitués. Le Grand Hôtel accusait 2164000 fr. de bénéfices, Majestic 864000 fr., Meurice 2480000 fr., Raphaël 1210000 fr., Régina 1093000 fr., l'Union Hôtelière Parisienne 1395000 fr. L'année 1938 fut en général moins bonne, mais laissa encore de substantiels bénéfices (sauf pour l'Hôtel Meurice, qui accusa une perte de 1235000 fr., mais pour une raison accidentelle, l'amortissement d'une participation

hôtelière malheureuse). L'année 1939 amena les premiers bouleversements de la guerre; les bénéfices accusaient un recul général (Grand-Hôtel 1487000 fr., Majestic 532000 fr., Régina 195000 fr., Union Hôtelière 266000 fr.) et faisaient même dans certains cas place à des pertes (Lutetia 7000 fr., Meurice 138000 fr., Raphaël 43000 fr.).

L'invasion de 1940 devait naturellement aggraver ces perturbations. Mais les réquisitions et les indemnités qu'elles entraînaient modifièrent complètement les conditions d'exploitation. Après un certain temps de désarroi, les sociétés purent encaisser des indemnités tout en réduisant leurs frais généraux. D'où des résultats plus favorables, qui se manifestèrent dans les comptes de 1941. Mais les comptes des exercices suivants furent beaucoup plus irréguliers, pour des causes diverses, augmentation des frais, retards dans le paiement des indemnités, etc.

Tous ces hôtels ont été réquisitionnés par les Allemands, puis, en 1944, par les Alliés ou les autorités françaises. Les comptes de 1944 portent la marque de ces vicissitudes et des prélèvements provisionnels faits en raison des alicés et des dépenses à prévoir. Parmi les hôtels parisiens dont les titres ne sont pas cotés, l'Hôtel Astor accuse pour 1944 une perte de 2104000 fr., l'Hôtel Moderne une perte de 2434000 fr. La société des Hôtels de l'Etoile (Astoria), qui accuse un bénéfice de 1530000 fr. contre 1066000, constitue une heureuse exception.

La situation n'a pas évolué plus favorablement pour les sociétés hôtelières de province. La Société des Grands Hôtels Français (Marseille, Le Touquet) n'a fait que des pertes depuis 1939; la Société des Hôtels Réunis (Hôtel Scribe à Paris, hôtels à Cannes, Chantilly, Mégève) accuse pour 1943-44 une perte de 2481000 fr. contre un bénéfice de 226000 francs en 1942-43; les Hôtels d'Evian une perte de 2319000 fr. contre un bénéfice de 287000 fr.

Il en est de même de nombreuses sociétés d'eaux minérales et de casinos qui exploitent en même temps des hôtels: pour 1944, Vichy, jusque-là bénéficiaire, est en perte de 2 millions 219000 fr., Evian-les-Bains de 6199000 francs (contre un bénéfice de 452000 fr.), les Eaux Minérales de Vals-Saint-Jean de 3 millions 760000 fr. (contre une perte de 60000 fr. en 1943); les Eaux de la Bourboule sont également en perte. Vittel n'a accusé qu'un bénéfice insignifiant de 131000 fr. contre 2986000 fr.

Les touristes anglais et la Suisse

D'après les agences de voyages et la presse anglaise, il est clair que le nombre des Anglais qui désirent venir en Suisse et qui s'inscrivent pour être parmi les premiers à faire un séjour d'été ou d'hiver chez nous devient toujours plus considérable. Les demandes pour les autres pays sont loin d'être si nombreuses.

Cet accroissement des inscriptions est probablement dû à la perspective de la signature

prochaine d'un accord financier anglo-suisse et la vogue de notre pays semble provenir pour une part de la magnifique réclame — probablement involontaire — qu'a faite le séjour dans l'Oberland bernois du maréchal Montgomery. Selon une information d'Exchange Telegraph, Monty a déclaré que la Suisse était le pays où l'on pouvait se reposer et restaurer sa santé dans les meilleures conditions possibles. Lui-même en a fait la vivifiante expérience, et se trouvait en parfaite forme physique à son départ.

Ces paroles de Montgomery ont été reproduites dans toute la presse londonienne et ont certainement contribué à augmenter la faveur dont la Suisse jouit dans les milieux touristiques britanniques.

Trafic et Tourisme

Pour parler anglo-suisse

On attend à Londres pour le 9 mars M. A. Meili, conseiller national, président de l'Office central suisse du tourisme, ainsi que MM. von Allmen, Cottier, Kradoffer (C.F.F.) et Bittel. On croit que ces personnalités suisses représentant le tourisme et les transports, discuteront avec les autorités britanniques des questions de trafic. Aussitôt que l'accord de paiements entre l'Angleterre et la Suisse sera signé, le problème de l'intensification du trafic deviendra actuel.

Petites Nouvelles

La démission de M. P. Budry à l'O.C.T.S. est irrévocable

C'est avec regret que l'on a appris que la décision de M. Paul Budry de quitter au 1er juillet de cette année la direction du siège romand de l'Office central suisse du tourisme où il a déployé une activité inlassable pendant 12 ans, était irrévocable. Son départ privera l'Office central suisse du tourisme d'un directeur romand très actif, clairvoyant, aux initiatives heureuses qui, pendant douze années, a rendu au tourisme suisse les plus signalés services. M. Paul Budry eut l'idée, puis fut le réalisateur, de très nombreuses manifestations d'envergure, qui permirent de faire mieux connaître et aimer notre pays. Sa collaboration très vivante et agissante aux plus grandes étapes du développement du tourisme d'avant la guerre, et singulièrement ensuite pendant les années difficiles, fut des plus fécondes.

Dès la fin des hostilités, M. Budry s'employa inlassablement à rétablir le plus rapidement possible des relations, des échanges avec nos voisins et plus spécialement avec Paris, Ambassa-

Le prochain numéro de la Revue Suisse des Hôtels

Nous prions nos abonnés et lecteurs de prendre note que le prochain No de notre journal (No. 11) paraîtra avec un jour de retard, car le temps dont dispose l'imprimerie sera très limité étant donné les fêtes du Carnaval de Bâle.

Rédaction et administrations de la Revue suisse des Hôtels.

deur des arts et des lettres helvétiques, il sut renouer et créer des liens précieux avec les milieux artistiques français où son talent, le charme de ses suggestions, l'amabilité de ses initiatives éveillaient les échos les plus favorables à la Suisse.

Si c'est avec les plus vifs regrets que l'on verra M. Paul Budry quitter l'O.C.T.S., on aura, par contre, la certitude que les Lettres romandes y trouveront un enrichissement précieux. Nous formons nos vœux les meilleurs pour M. Paul Budry et son œuvre littéraire, au moment où il quitte une direction assumée pendant douze années avec distinction, brio, des dons d'imagination exceptionnels et un beau succès.

Les prochaines fêtes du Rhône

Les premières fêtes du Rhône et congrès de l'Union des Rhodaniens de l'après-guerre auront lieu à Lausanne du 4 au 8 juillet 1946. Ces manifestations coïncideront avec le 20ème anniversaire de l'Union générale des Rhodaniens, vaste association franco-suisse englobant toutes les régions sous l'influence du Rhône, de sa source en Suisse romande jusqu'à la Méditerranée.

Les festivités du mois de juillet prochain sont organisées sous le haut patronage du Conseil d'Etat vaudois et de la Municipalité de Lausanne, ainsi que d'un comité d'honneur présidé par M. Enrico Cello, conseiller fédéral, et par M. Edouard Herriot, maire de Lyon et président d'honneur de l'Union générale des Rhodaniens. Pour composer le programme de ces fêtes du Rhône de la paix on envisage notamment des représentations d'un festival intitulé: «Terres du Rhône», grand spectacle de plein air, avec chœur et orchestre, dont le poème sera écrit par le romancier C.-F. Landry et la musique par Hans Haug. De nombreuses autres manifestations sont prévues.

Après une interruption de huit ans causée par la guerre, ces fêtes marqueront un heureux renouveau des relations amicales qui unissent les Suisses et les Français riverains de notre grand fleuve.

Zu verkaufen, guterhaltener

BILLARD

mit allem Zubehör. Anfragen sind zu richten unter P 8245 Y an Publicitas, Bern.

Zu vermieten komfortabel eingerichteter

Hotel

Spezialsal, Restauration, 15 Betten, Inventar vorhanden, im Appenzelaland gelegen. (Keine Prüfung). Offerten unter Chiffre T 5234 G an Publicitas, St. Gallen.

Gesucht für Sommersaison Ostern bis Mitte Oktober

2 Oberkellner

für grösseres Badehotel. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis und Photo unter Chiffre E. B. 2403 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant in Zürich sucht per März:

Allein-Lingère

mit Freizeitspabillung auf der Etage. Jahresstelle. Verdienst Fr. 180.— bis 200.—

2 Restaurationsködner

Offenbüchse Lohr Fr. 120.—

Offenbüchse

Angestellte welche sich über Tätigkeit im Hotelfach ausweisen können und über gute Referenzen verfügen, wollen ihre Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo einreichen unter Chiffre Z. H. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier, d'âge mûr, haute moralité, énergique, parfait organisateur, possédant à fond 3 langues, disposant petit capital cherche

location ou direction

affaire hôtelière sérieuse. Offres sous chiffre L. M. 2410 à la Revue-Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gutgehendes

Berghotel

mittelgross im Tessin für Ferien und Passanten, für diese Sommersaison zu verpachten. Für tüchtige Fachleute gute Existenz. Offerten unter Chiffre B. H. 2417 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Geschirrspülanlage „Simplon“

kann noch im Betriebe besichtigt werden. Bahnhof-Buffer, Biel.

Restauranttochter

tüchtig, gut präsentierend, sprachkundig, gesucht in Hotel-Restaurant per 1. Mai für Saison Mai-Oktober. Gute Existenz. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre R. T. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Holbeinstube, Basel sucht in Dauerstelle:

Küchenchef

Erstklassiger Restaurateur, tüchtiger, gewissenhafter Mitarbeiter, Alter zirka 35 Jahre. Beste Referenzen erforderlich. Hoher Gehalt, bei freier Station. Eintritt April.

Commis de cuisine

per sofort. Gute Bezahlung.

Buffetdame, -Fräulein, -Tochter

Selbständig, vertrauenswürdig. Offerten mit Salärangabe, Photo, Zeugniskopien.

Gesucht eine flinke, freundliche

Allein-Saalköcher

ein jüngerer Koch zur weiteren Ausbildung neben Küchenchef. Offerten mit Zeugnis-Abschriften an Solbad Adler, Rheinfelden.

Zu baldigem Eintritt gesucht:

Chef de cuisine bestempfohlene
Kaffeeköchin
Casserolier
Lingère-Blätterin
Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten erbeten an Hotel de la Paix, Lugano.

GESUCHT für Sommersaison selbständige, tüchtige

Saalköcher
perfekte Köchin
neben Chef, selbständiges
Zimmermädchen

Eintritt Ende April. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel St. Gallenhof, Bad Ragaz.

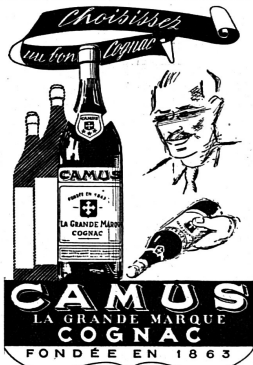
Secrétaire

bien au courant de la comptabilité et des travaux de bureau, parlant couramment le français et l'allemand, ayant bonne instruction générale, demandé (e) par le Sanatorium Belvédère à Leyrain. Offres manuscrites avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire.

Gesucht für Hotel in Bern, Jahresstellen:

2 gut ausgewiesene Köchinnen n. Chefköchin
Eintritt 15. März und 1. April
1 Alleinportier
auf 1. April evtl. früher
1 Lingère-Officemädchen
gut bezahlte Stellen.

Offerten unter A 8256 Y an Publicitas Bern.



Seuls représentants pour la Suisse: Berger & Cie., Langnau (Berne)

Gesucht in mittelgroßes Passantenhotel in Bern

Buffetdame

Gefl. Offerten unter Chiffre P. H. 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel per 1. April, eine

Erste Buffetdame 1 Aide de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Couple-Hoteller

sans enfant, serait engagé dans maison de repros ler ordre, Suisse romande. Faire offres sous chiffres OFA 8686 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telefon 298 40

Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telefon 298 41

FEINE
FRANZ. UND ITALIENISCHE

Flaschen- u. Fassweine

BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6
IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

Par suite du décès du titulaire, les

fonctions de directeur-gérant
de l'Hôtel des Rochers de Naye

sont mises au concours. Exploitation toute l'année. Préférence sera donnée à jeune couple, connaissant bien la restauration, aimant la montagne, pratiquant le ski. Langues exigées: français et allemand, bonnes notions d'anglais. Entrée le plus tôt possible. Les offres avec curriculum vitae, photographie, certificats et références sont à adresser jusqu'au 1. mars 1946, dernier délai, à la direction du chemin de fer Gilon-Rochers de Naye à Montreux.

Allein-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an Badhotel National, Baden.

1 Küchenbursche
1 Wäscherin-Lingère
evtl. nur Allein-Wäscherin

Gefl. Offerten an Direktion Hotel Beau-Rivage, Locarno.

Sekretär(in)
Portier-Garderober
Aide de cuisine

Gefl. Offerten an Hotel Bellevue au Lac, Brunnau.

DUO

Offerten mit Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. S. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante für Economat u. Office
Buffetdame oder Buffettochter
Sekretär-Kassier evtl. Chef de récep.
ca. Ende März.

Gefl. Offerten an Post- und Sporthotel, Arosa.

Economat-Gouvernante
sowie per sofort
Kaffee-Köchin
(wird evtl. angelernt)

Gefl. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Direktion Bad Schinznach, Schinznach-Bad.

Commis de rang
demi chefs d'étages
Chasseurs

Hôtel de la Paix S.A., Genève.

Aide de Réception

Tüchtiger SEKRETÄR sucht Stelle als in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre A. R. 2401 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BEKANNTSCHAFT

zur Gründung eines glücklichen Heims

mit Fräulein aus guter Familie, 32 bis 37jährig, energisch, frohmütig, gut präsentierend, mit Sprachkenntnissen. Diskretion Ehrensache. — Gefl. Offerten mit Photo unter Chiffre H. A. 2382 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Lauch

(bleich) per kg 50 Rp. versendet

Fr. Weber-Ming, Menziken
Tel. 814 37. Muster verlangen.

Rolls-Royce

Jahrgang 1932, Limousine, 21 Liter, mit Spezialkarosserie, günstig zu verkaufen

Offerten unter Chiffre U 75762 an Publicitas Zürich.

Orchester-Podium

2teilig, 4 m lang, Holz natur mit Beleuchtungsanschluss, neuwertig.

Tanzfläche 5 x 5 m

solide, geschraubte Konstruktion, zur Verwendung im Freien, leicht demontierbar, neuwertig, wegen Umbau sehr günstig abzugeben.

Heizer-Mechaniker

Geprüfter (gesetzten Alters) praktisch und theoretisch auf dem gesamten Gebiet der Heizung und Mechanik vertraut. Auch in allen übrigen Reparaturen durchaus versiert, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 1850 an O. Pfändler-Annoucen, Zürich 3.

Concierge

mittleren Alters, in erstklassigen Häusern in Stadt und Land tätig gewesen, sucht entsprechende Engagement. Beste Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre A. T. 2384 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

Gelegenheit französisch zu lernen. Offerten mit Lohnansprüchen an Economat de la Maison de Santé de Préfargier, Martin (Neuchâtel).

Buffetdame

Eintritt 1. April 1946. — Offerten mit Bild unter Chiffre B. L. 2334 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kontrollleur-Einkäufer

für unser Zentral-Economat. Handschriftliche Offerten mit Bild, Curriculum vitae und Zeugnisabschriften an AG der Bad- und Kuran. allen Rang-Häusern, Bad Ragaz.

Buchhalter-Sekretär

welcher sprachkundig und mit der Ruf-Buchhaltung vertraut ist. Nur bestaunswürdige Bewerber wollen sich melden mit Referenzen, Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre V. A. 2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frühjahrsaison:

Die Direktion des Hotel Albana, St. Moritz sucht:

- 1. für seinen Conducteur
- 2. für seinen Commis de cuisine

Frühjahrsstelle als Commis gardemanger, Entremettier etc.

Gesucht

von gut frequentiertem Stadthotel in Jahresstellen (Stellenantritt 1. Mai 1946)

Sekretär-Journalführer
Büro-Volontär
Economat Gouvernante
Buffetdame
Serviertochter
Obersaaltochter
Saaltochter
Demichefs de rang
Commis de rang
Etagenportiers
Zimmermädchen
Lingerie-Gouvernante
Alleinglätterin
Lingeriemädchen
Hausmädchen
Chef-Saucier
Commis de cuisine
Kaffeeküchin
Küchenmädchen
Officemädchen
Küchenbursche
Casserolier
Heizer
Kinderfräulein

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo von nur bestempfohlenen Bewerbern unter Chiffre D 2095 Ch an Publicitas AG., Chur.

Gesucht

jüngere, nette und tüchtige

Barmaid

für Stadthaus. Guter Charakter, Bedienung, Eintritt nach Vereinbarung.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2404 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

II. Grill-Koch

Gehalt Fr. 300.— per Monat. Gefl. Offerten an Bar-Grill Le Mazot 13, Rue Klébert, Genève.

Saal- und Restaurations-Tochter

Jahresstelle, sowie eine Saalheirtochter Buffet- und Economavolontärin

Offerten unter P 2835 S Publicitas Sitten.

Koch

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft, junger, der Lehre entlassener

Bureau od. Service

um sich im Hotelfach weiter auszubilden. Muttersprache Deutsch, französisch sprechend.

Offerten unter Chiffre H. E. 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Grosshotel, Luzern

- Sekretär gewandter Korrespondent
- Küchenchef
- Oberkellner
- Etagengouvernante
- Economat u. Officegouvernante
- Portiers
- Zimmermädchen
- Saaltochter
- Anfangssaaltochter
- Lingeriemädchen
- Stopferinnen
- Glätterin
- Angestellenzimmermädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre L. Z. 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le Grand Hôtel des Rasses s. St. Croix

cherche un couple

capable et énergique, pour exploiter l'Hôtel. Adresser les offres avec curriculum vitae, certificats et références au Conseil d'Administration, Place St. François, 14, Lausanne.

Maitre d'Hôtel

37 ans, parlant les langues nationales, Anglais, pratiqué à l'étranger, cherche

Gérance

Adresse: Bruno Tonella, Bellinzona.

Gesucht

für 1. Juni, in Zweisaisongeschäft eine jüngere

Obersaaltochter

evtl. selbständige Saaltochter Bürofräulein Zimmermädchen alle wenn mögl. englisch sprech.

Anfangs-Zimmermädchen Saalheirtochter Köchin Küchenmädchen oder -bursche Gartenbursche

Gefl. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo unter Chiffre B. O. 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Wirtssohn

gelehrter Koch mit guten Kenntnissen in Bureau, Réception und Service sucht passende Stelle in Hotelbetrieb für

Bureau od. Service

um sich im Hotelfach weiter auszubilden. Muttersprache Deutsch, französisch sprechend.

Offerten unter Chiffre H. E. 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant-Köchin

(Chef-Köchin). Lohn Fr. 280.— nebst freier Station. Gefl. Offerten an Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Stütze der Hausfrau

vor allem für Büroarbeiten. Gefl. Offerten unter Chiffre A. R. 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Hotel im Wallis mit Jahresbetrieb

- 1. Bureaufräulein und Stütze der Hausfrau, sprachkundig
- 1. Economat-Officegouvernante
- 1. erste Saaltochter

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre H. W. 2345 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SECRETAIRE-MAIN-COURANTIER

est demandé pour hôtel 1er ordre, grande ville de la Suisse française. Meilleures références exigées. Ecrire sous Chiffre S. M. 2389 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Englisch lernen!
Diese gebieterische Notwendigkeit ist allen klar. Am besten ist es, sich mit aller Energie und Konzentration einige Zeit ausschliesslich dem Englischstudium zu widmen. England ist noch verschlossen. Daher kommen in erster Linie gute inländische Sprachkurse in Betracht. Unsere Sprachkurse gelten allgemein als erstklassig. Cantone-Unterricht.
Spezialkurse für Englisch und für Französisch
je vom 24. April bis 19. Juni
Illustrierter Prospekt gratis Tel. (041) 2 85 81
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana»

Erstklassiges Hotel in Zürich sucht in Jahresstelle, tüchtiges, sprachkundiges
Zimmermädchen und Hilfszimmermädchen
Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugnisschriften und Bild einreichen unter Chiffre Z. H. 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin
per 1. April in Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht für Büro, Telefon und als Stütze im Betrieb, sprachkundig, mit guten Umgangsformen (Alter 25 bis 35), gutbesahlte Vertrauensstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre H. Z. 2422 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin
Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an F. L. Streckreisen, Tennen (Bld.)

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einisch, Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Casernenallee 32.

BARMAID
Sprachkundige, junge
mit guten Referenzen sucht Engagement für sofort oder später. Offerten unter Chiffre A. D. 2384 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barman-Volontaire
parlant français, cherché.
Offres: Mme. Riondel, Cirano-Bar, Genève.

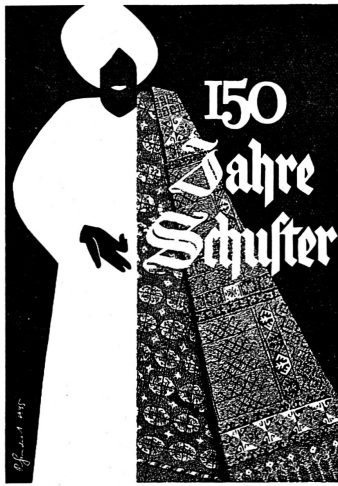
In Jahresstelle gesucht
II. Buffetdame
Bewerberinnen belieben Offerte einzureichen mit Bild, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an C. Straub, Mustermesse Restaurants, Basel.

Junger Hoteller wünscht
Padri evtl. Direktion
eines Zweisaisong- oder Stadthotels, ca. 60 Betten, zu übernehmen. Mehrjährige Erfahrung im In- und Ausland. Sehr gute Verbindungen mit England und Amerika. Fachtechnisch u. kaufmännisch einwandfreie Betriebsführung. Beste Referenzen. Kauton kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre P. D. 2347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune gouvernante d'étages
capable, active, demandée pour clinique (Lausanne). Place stable, bon salaire, entrée à convenir. Faire offres avec copies certificats, photo, indication âge, sous chiffre G. E. 2329 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht nach dem Engadin für Sommer- und Wintersaison:
tüchtige Sekretärin-Journalführerin
Economat- u. Lingerie Gouvernante
Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre D. M. 2383 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen



TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Luba-Frisk-Ei

die reine Gefrierkonserve, hervorragend in Qualität und Verwendung. Luba-Frisk-Ei hat weiteste Verwendung in Hotelküchen und im Pâtisseriesgewerbe gefunden. Die Eikonserve ist preislich sehr günstig und kann in Gebinden von 2, 3, 5 und 8 kg bezogen werden.

Lüchinger & Co. A.G.

EIER- UND EI-PRODUKTE-IMPORT
BASEL, ZÜRICH, BERN, ST. GALLEN, LUZERN, BUCHS

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Schöne, handgeschmiedete Aschenbecher

von Fr. 3.50 bis 12.—. Verlangen Sie unverbindlich Muster. G. Ph. Brunner, Schlosser, Haus Lutz, Davos-Platz.

Hotel-Restaurant ersten Ranges

an Verkehrsstrasse, 2 Minuten vom Bahnhof, Touristenstation, am See. Das Hotel besteht aus 3 grossen Sälen und Salons, 24 Betten mit allem Komfort. Sehr schöne Lage und Kundschaft zugesichert. Nachweisbarer Geschäftsumsatz.

Für alle Auskünfte und Verhandlungen wenden man sich schriftlich unter Chiffre P 20043 F an Publicitas Freiburg.

Waschmaschine

für ca. 20 kg Trockenwäsche, mit Unterfeuerungs-wasserschiff

Zentrifuge

mit hydraulischem Antrieb

Glättemaschine

mit elektr. Heizung von 8 kWh

günstig zu verkaufen

Hôtel de la Poste, Ambri-Plotta.

Im Zentrum von Basel Hotel-Restaurant zu verkaufen

Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H. R. 2132 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen oder mieten gesucht in nur guter Verkehrslage

Hotel

mit 40 bis 80 Betten, mit oder ohne Restaurant, von seriösem, kapitalkräftigen Hotelfachmann. Ausführliche Offerten unter Chiffre D 7346 Z an Publicitas, Zürich.



Für je 100 Mc 1 grosse Büchse STALDEN-KONDENSMILCH ungezuckert mit der Bärenmarke = 1 Liter Vollmilch mehr

Besonders willkommen für Saucen und Desserts — sehr geschätzte Beigabe zum schwarzen Kaffee!

Berner Alpen Milchgesellschaft Stalden
Konolfingen-Emmental

Hotel-Journale

(Recettenbücher)

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager
Extra-Anfertigung in kürzester Frist

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

Hotel-Besteck

Neuanschaffung?

Heute kaum möglich!

Der Bestand ist abgeräumt. Die Silberbestände stellenweise abgeseuert. Ihr Kunde verlangt tadellose Tafelgerätschaft!

Dann hilft Ihnen unsere Abteilung:

Reparatur-Service

Reparatur, gründliche Aufarbeitung, Neuversilberung, (Schwefelsilberaufgabe 90 gr).

Spring & Sigg Silber u. Metallwarenfabrik GmbH, Abt. Reparatur-Service, Eschlikon, Tel. 4 37 69

Gesucht

für Saison April—Okt., Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee

Pâtissier-Aide de cuisine

Sekretärin

Obersaalochter

Zimmermädchen

Lingere

Küchenmädchen

Casserolier

Gefl. Offerten unter Chiffre V.S. 2331 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



GEBR. SCHÜTTLER
TEL: 4 41 50 NÄFELS



TAITTINGER

ein Spitzenprodukt der Kellereien des Schlosses „La Marquetterie“ aus dem berühmten Champagnerweinzentrum in Pierry, vor den Toren Epernays.

Hergestellt aus handerlesenen Trauben verlässt der Champagne Taittinger die Kellereien erst nach Jahren der Ruhe.

Champagne Taittinger verleiht jedem Festmahl eine besondere Note.

Generalvertretung und Depot für die Schweiz:

A. FISCHER

Erste Aktienbrennerei Basel

Telephon 2 19 91 und 2 19 92



Visitez
la maison de tapis



Cela vaut la peine!

JAGEI



Sekretärin-Journalführerin oder Sekretär

Deutsch und französisch sprechend, auf Anfangs Juni gesucht. Hotel mit 150 Betten, Wallis, Sommer- und Winter, 4 Monate. Offerten unter Chiffre S. J. 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN

In Stadt der Ostschweiz ist gut eingeführt

Privat- und Fremdenpension

vollständig möbliert inkl. grosser Villa und Garten zum Preise von Fr. 185 000.— mit Fr. 40 000.— Anzahlung zu verkaufen. Sehr passend für Küchenchef. Offerten unter Nr. 204 an Postfach 227, St. Gallen.

Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk i.S.

sucht für Sommersaison:

Entremettier sehr tüchtiger

Commis-Tournant

Commis-Garde-manger

COMMIS der Lehre entlassen als

Commis-Entremet.-Communard

Glätterin

Lingeriemädchen

Offerten an Dir. O. Rindlisbacher, Lenk i.S.

Gesucht

1 Hallentochter, 1 Glätterin,
1 Lingere, 1 Kaffee- und Personal-
köchin, 1 Hotelgärtner, 1 Aide de
Cuisine, 1 Köchin neben Chef

von bekanntem I. Klass.-Hotel am Vierwaldstättersee mit Eintritt Ende März/Anfang April und Saisondauer bis Oktober. Offerten an Postfach 40, Vispaz.